

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Wäinzer-Boulevard 34.

## „Peking in Flammen!“

Die wichtigste während der zwei Feiertage eingelangte telegraphische Nachricht ist jene von dem auch nach Einrückung der verbündeten Truppen in der chinesischen Hauptstadt fortgesetzten Widerstande der Aufständischen in der angeblich bereits eingenommenen Hauptstadt, von welcher ein Theil in Flammen siehe. Die europäischen Vertreter mit den unter ihren Schutz geflüchteten Christen sind zwar von ihrem langwierigen Martyrium befreit, aber damit haben die Kämpfe noch lange kein Ende erreicht, denn wie man nun erfährt, ist die Eroberung von Peking keineswegs ohne Schwertstreich erfolgt, sondern nach einem heftigen eintägigen Bombardement, und erst nachdem das östliche Thor in die Luft gesprengt und eine Bresche in die Mauer gelegt war, konnten die internationalen Truppen in die Stadt einziehen. Allein selbst dann dauerten die Kämpfe in den Straßen fort, da einer aus Taku stammenden Depesche der „Agenzia Stefani“ zufolge einzelne Stadttheile hartnäckigen Widerstand leisteten. Die nach Möglichkeit beschleunigten Nachschübe von Mannschaften der verbündeten Mächte dürften sich daher als sehr dringend erweisen.

Sehr bemerkenswerth ist ferner die überraschende Meldung, der zufolge die Kaiserin Witwe sich noch in Peking befindet, während ein Telegramm Li-Hung-Tschang's versichert hatte, die Kaiserin-Witwe habe sich nach dem Westen geflüchtet. Angeblich dürfte sie in der That die Flucht versucht haben, aber an der Ausföhrung ihres Vorhabens durch den Prinzen Jung verhindert worden sein. Insofern wäre dies für die europäischen Mächte von Vortheil, weil nach definitiver Niedererschlagung des Widerstandes wenigstens in der Hauptstadt den offiziellen Kreisen Chinas die Bedingungen des Friedens ohne weitere unabsehbare Kämpfe diktiert werden könnten, zumal wenn sich auch Kaiser Kwang-Su noch in Peking befände. Einer Depesche vom 16. d. zufolge jetzt die innere Stadt, das ist ein ummauertes Viereck inmitten der kaiserlichen Metropole, den Widerstand fort, während Alles ringsum in Flammen stehen soll. Auf einen ernstlichen Erfolg dieses wahnwitzigen Starrsinns dürfte die Kaiserin-Witwe wohl selber nicht mehr hoffen, und so wird sie voraussichtlich in ihrer eigenen Falle gefangen werden sammt ihrem Anhang, der die Katastrophe durch verzweifeltten Heroismus wohl aufhalten, aber nicht mehr abwenden könnte.

Genau, rasche, verlässliche und ausführliche Mittheilungen aus Peking werden erst dann nach Europa kommen, wenn die direkte telegraphische Verbindung mit der Hauptstadt Chinas wieder hergestellt sein wird. Bis dahin werden wir uns mit unvollständigen und überdies verspäteten Depeschen begnügen müssen, die nach Einlangen derselben durch die neuesten Ereignisse schon überholt sein können.

Allen Anzeichen nach wird die endgiltige Bewältigung der chinesischen Wirren noch viel Mühe und Opfer an Gut und Blut kosten. Unter solchen Umständen war es von Wichtigkeit, aus der Abschiedsansprache des Kaisers Wilhelm an den Oberkommandanten der verbündeten Truppen Grafen Waldersee zu erfahren, daß dessen Ernennung auf Anregung und Wunsch des Zaren erfolgt sei. Dies bestätigt indirekt auch die jüngste Rede des französischen Ministers des Aeußern Delcassé, worin er die Einigkeit der Mächte und die äußerste Beschränkung ihrer Ansprüche in der Chinafrage ganz besonders hervorhob. Ja, mit Rußland wollen sich die Herren vertragen, selbst wenn der Czar sich den Deutschen gegenüber zuvorkommend zeigt. Die hämische Bemerkung eines verbreiteten französischen Blattes, daß Graf Waldersee wahrscheinlich auf dem Kriegsschauplatz erst anlangen, wenn China be-

reits niedergeschlagen sein werde, ändert nichts an der Thatsache, daß Frankreich nothgedungen mit Deutschland zusammengehen muß — bis auf Weiteres.

## Eröffnung der neuen Margarethenbrücke.

Feierlich, doch ohne besonderes äußeres Gepränge wurde vorgestern Nachmittags der die Margaretheninsel mit der gleichnamigen Brücke verbindende neue Brückenarm dem Verkehr übergeben. Herrliches Augustwetter begünstigte die Festlichkeit, denn, wenn auch solenner Pomp vermieden worden war, so stempelte dennoch die ungeheure Theilnahme des Publikums und die für die Person und die hohe Familie des populären Erzherzogs Joseph allseitig bekundete Liebe und Anhänglichkeit den vorgerückten Akt zu einem wirklichen und wahrhaftigen Feste.

Die Ankunft der höchsten Herrschaften war für 5 Uhr Nachmittags angesagt, doch schon zwei Stunden früher bot der verhältnismäßig kurze und überaus einfache, aber gediegen konstruirte und nach den Plänen der Ingenieure Mikos und Delli ausgeführte neue Brückenarm ein buntbewegtes Bild. In dichten Scharen zog Polizei heran, die auf dem neuangefüllten unteren Inselende errichteten Wandelhallen waren bereits eng gepropft mit nicht geladenen Schaulustigen, und die am Inselkopf des neuen Brückenarmes errichteten beiden Tribünen begannen sich rasch mit Damen in geschmackvoller Bekleidungsstücke zu füllen. Den beiden Tribünen gegenüber ragte ein prächtiges Zelt im nationalen Wimpelschmuck, und das Brückengeländer selbst trug ebenfalls tricolore Fähnlein und viele hundert rothweiß-grüne elektrische Lampen.

Gegen halb 5 Uhr begannen die geladenen Notabilitäten sich zu versammeln. Unter Führung des Ministerpräsidenten Széll nahmen sämmtliche in Budapest anwesenden Mitglieder der Regierung bei der Abzweigung der Brücke Aufstellung, um die ankommenden erlauchten Gäste zu begrüßen. Da standen: die Minister Hegedüs, Lassics, Blósz, Darányi, Lukács und Erwin Cseh, die Staatssekretäre Gromon, Gränzenstein, Kiss v. Nemeskür, Gulner, Csörgeó und Nagy. Beim Zelte harrten: der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Perczel, der Vizepräsident Tallian, der Präsident des obersten Rechnungshofes Stephan Rakovszky, der Präsident des obersten Verwaltungsgerichtshofes Alexander Wekerle, Korpskommandant FML. Fürst Lobkowitz mit Suite, FML. v. Bolla, Oberst des Honvéd-Oberkommandanten FML. v. Czibulka, die GM. Albach, Bihar, Steffer, die Magnatenhausmitglieder Oberbürgermeister Joseph Márkus und Graf Anton Cziráky, Vizebürgermeister Rószavölgyi, Oberstadthauptmann Rudnay, Hofath Adolf Libits, der Güterdirektor des Erzherzogs Joseph, der Direktionspräsident der Staatsbahnen Julius Ludwig, der Präsident der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft Henri Nagelmackers, zahlreiche Abgeordnete etc.

Während der Dauer des Wartens gab es — besonders zwischen den Ministern und den anfänglich mit ihnen vernehmen übrigen vornehmen Anwesenden — lebhaftes Redereln. Die Hoftrauer war nämlich für den gestrigen Tag nicht aufgehoben worden, was jedoch Viele nicht wußten, die in Folge dessen in prächtiger Magnatentracht erschienen waren. Deshalb wurde z. B. Graf Cziráky vom Kultusminister auch arg gehänselt. Mit einem Male aber jagte Wekerle, der dicht nebenan stand, ruhig zu Dr. Lassics:

— Wenn Du aber glaubst, Erzellenz, daß Du etwa Trauergala trägst, irrst Du Dich.

— Ohohoho, warum nicht gar! erwiderte der feste Kultusminister. Ich trage doch keine weißfarbigen Hosen, schwarze Mente und gelbe Brandenbourgs...

— Aber Deine schwarze Mente hat eine goldene Schulterpange, Deine Sporen sind verguldet, Dein Krummjähel ist inkrustirt mit bunten Steinen. Da schau! Dir Erzellenz Rakovszky oder den Oberbürgermeister an: die haben selbst über den Sporen Trüpfeltrale.

So ging es bis zum Zeitpunkt, da die erzherzoglichen Herrschaften avist wurden.

— Was nicht Minister oder Staatssekretär heißt, das schließt sich mir an, wenn's mich liebt, sagte jetzt Dr. Wekerle lustig lachend, und zog sich mit den nicht zur Regierung gehörenden Herren bis zum Zelte zurück.

In einer vierstündigen, mit vier prächtigen Schim-

eln bespannten ungarischen Kalesche fuhr jetzt unter brausenden Eszenrufen der auf der Hauptbrücke versammelten Tausende Erzherzog Joseph vor. An seiner Seite saß seine Gemahlin, Frau Erzherzogin Klotilde, ihm gegenüber ihr Sohn Erzherzog Joseph August und dessen Schwester, Erzherzogin Elisabeth. Der Erzherzog trug die Uniform eines Generals der Kavallerie, Erzherzog Joseph August die eines Dragoner-Rittmeisters. Erzherzogin Klotilde trug schwarze Seide mit weißen Spitzen und einen schwarzen Hut mit Tea-rose-Garnitur, Erzherzogin Elisabeth war in eine weiße Seiden-Foulardrobe gekleidet und hatte einen weißen und ditto garnirten Hut auf. Einer zweiten Equipage entstieg die Hofdame Gräfin Charlotte Szirmay und der Oberthofmeister des Erzherzogs GM. v. Szmeccsányi.

Von den Mitgliedern der Regierung ehrerbietig begrüßt, schritten die höchsten Herrschaften zum Zelte, in welchem sie Aufstellung nahmen. Handelsminister Hegedüs trat hierauf vor und hielt eine Ansprache, in welcher er vorerst die opferfreudige Anhänglichkeit des Erzherzogs an die Nation und die Hauptstadt hervorhob, und den Großmuth betonte, mit dem Se. k. u. k. Hoheit die Verbindung zwischen der Insel und der Brücke ermöglicht hatte. Nun das Werk vollendet, verkündete es die Mitwirkung und das Mitempfunden des Erzherzogs und seiner erlauchten Familie mit der ungarischen Hauptstadt und der Nation, sowie die unvergängliche Dankbarkeit Ungarns und Budapests für Se. k. u. k. Hoheit und dessen erhabene Familie, welche uns stets ein Beispiel der Treue und Liebe zu König und Vaterland böten. Der Minister sprach schließlich den tiefgefühlten Dank der Nation und der Regierung aus und brachte die unterthänige Bitte zum Ausdruck, Se. Hoheit möchte die Brücke dem Verkehr übergeben. Lange anhaltende Eszenrufe erschollen nach dieser Rede, auf welche Erzherzog Joseph nachstehende Erwiderung gab:

„Gew. Erzellenz, mein Herr Minister! Vor wenigen Jahren war's just ein Säkulum, daß mein unvergeßlicher Vater, der Palatin Joseph, diese Insel als wüste Wildnis, als einfachen Hain inmitten der Donau, übernahm. In Liebe zur Haupt- und Residenzstadt und zur Bevölkerung Budapests mandelte er damals das Gland in einen Garten um. Seither aber ist viele Zeit verfloßen. Die Haupt- und Residenzstadt Budapest hat sich prächtig entwickelt und mächtig entfaltet, und in diesen Nahmen paßte der damalige Inselgarten nicht mehr hinein. Ich wäre der undankbarste Mensch gewesen, hätte ich mich nicht bemüht, die Insel der Hauptstadt anzupassen. Wurde ich doch hier in dieser Stadt erzogen, habe ich doch hier die glücklichen Jahre meiner Kindheit und meiner Jugend verbracht (Rauschende, begeisterte Eszenrufe), und entstand doch hier jene aufrichtige, innige Anhänglichkeit in mir, welche mich an jeden Bürger dieser Stadt knüpft. Ich war also bestrebt, die Insel auf das Niveau der Jetztzeit zu heben, und mit Gottes Hilfe ist mir dies um den Preis großer Mühen auch ziemlich gelungen.“

Noch gab es aber ein großes Hinderniß, welches der Bürgerstadt Budapests die Annäherung an die Insel gar sehr erschwerte: nur der Weg zu Wasser stand zur Verfügung, und so konnten eben diejenigen, welche tagsüber ihr beschwerliches Tageswerk in der Stadt vollbringen und erst dann ein Plätzchen suchen, wo sie an guter Luft sich erquicken möchten, die Insel nur schwer, mit großem Zeitverlust und mit wenig Bequemlichkeit erreichen. Dem ist nun abgeholfen. Die königlich ungarische Regierung, welche, von reinem Patriotismus durchdrungen, jeden Anlaß wahrnimmt, um das Wohl des Landes zu fördern und jedes gute und patriotische Bestreben zu unterstützen, hat diese Brücke zustande gebracht, ein Meisterstück, welches der Haupt- und Residenzstadt Budapest mit Leichtigkeit den Weg zu diesem meinem Garten eröffnet.

Die ungarische Regierung wolle daher hiefür meinen aufrichtigsten, innigsten Dank genehmigen. Empfangen insbesondere Gew. Erzellenz meinen aufrichtigsten Dank für jenen Eifer und für jene Energie, mit welcher Sie jetzt, in jüngster Zeit, das Zustandekommen dieses Werkes förderten. Empfangen auch alle jene Herren meinen Dank, die am Entstehen dieses Werkes mit Sachkenntnis und Fleiß mitwirkten. Gottes Segen sei auf diesen Werke, aber

auch auf Allen, die es hervorbringen geholfen, vorzüglich auf der ungarischen Regierung, die stets das Wohl des Vaterlandes vor Augen hält. Hoch lebe die königlich ungarische Regierung, hoch auch jene, welche diese Brücke erbauen halfen! (Begeisterte Oskanzen.)

Und nun, meine Herren, gestatten Sie, daß ich als Eigentümer dieser Insel Sie über diese Brücke auf meinen Grund und Boden hinübergelasse und Sie dort als liebe Gäste willkommen heiße." (Stürmische Oskanzen, Applaus.)

Unter dem Eindruck dieser Rede beeilten sich die Mitglieder der Regierung, Sr. K. und K. Hoheit zu gratulieren, was der populäre Erzherzog scherzend abwehrte.

Vor der Kritik des Herrn Wajss hat ich trotzdem Angst, sagte er lächelnd, der hat mich jüngst auch beim Feste der Rettungsgesellschaft gehört.

Hierauf wurden die Staatssekretäre Csörgheö und Nagy, sowie die Leiter des Brückenbaues ihren K. u. K. Hoheiten vorgestellt, dann folgte ein kurzer Cercle, worauf die neue Brücke in Augenschein genommen wurde. Nach der Besichtigung folgte im unteren Restaurant ein großartiges Diner zu etwa achtzig Gedecken, zum Beschlusse nahm man dann den Kaffee auf der Terrasse, wo später die Hoheiten längeren Cercle hielten. Sämtliche Mitglieder der Regierung wurden durch Ansprachen ausgezeichnet, besonders Herr v. Lukács, mit dem sich Erzherzogin Klotilde eine halbe Stunde lang unterhielt, während Erzherzogin Elisabeth mit dem Kultusminister lebhaft konversierte. Auch der Berichterstatter des „Neuen Bester Journal“ hatte die Ehre, von Sr. K. u. K. Hoheit mit einer Ansprache ausgezeichnet zu werden. Erzherzog Joseph bemerkte, daß seine Gemahlin eine eifrige Leserin des „Neuen Bester Journal“ sei, er selbst müsse sich mit Rücksicht auf seine Augen des Lesens nach Thunlichkeit enthalten. Mit einer Bemerkung über die mannigfachen Mühen und die vielseitige Thätigkeit, welche der journalistische Beruf mit sich bringe, entließ Sr. K. u. K. Hoheit unseren Berichterstatter mit einem Händedruck.

Bald nachher erfolgte die Abfahrt über die prächtig illuminierte Brücke, an deren Abzweigung Tausende in begeisterte Oskanzen ausbrachen, als die populäre erzherzogliche Familie vorbeifuhr.

Nicht unerwähnt bleibe die besondere Liebesswürdigkeit, mit der Herr Hofrath Libits, der Güterdirektor des Erzherzogs, für das Wohlbefinden der Gäste Sr. K. u. K. Hoheit sorgte.

Budapest, 21. August.

\* Im sonntägigen Amtsblatte ist das Normativ über die Errichtung und Prüfungsordnung der Gemeindepflicht-Lehrkurse erschienen. Lehrkurse werden errichtet: in Budapest, Debreczin, Kaschau, Klausenburg, M. Sziget, M. Vajsbely, Gr. Becskerek, Fünfkirchen, Preshburg und Steinamanger. Die Studienzeit beginnt am 1. September und erstreckt sich bis zum 30. Juni. Sie besteht aus zwei Semestern, deren Lehrgegenstände wir bereits des Lesers bekanntgegeben haben. Für am Ende des Schuljahres abgelegte Prüfungen ist eine Gebühr von 30, für Nachtragsprüfungen eine solche von 20 und für außerordentliche Prüfungen eine Gebühr von 40 Kronen zu entrichten. Das Normativ wird den Komitatsbehörden mit einer Cirkularverordnung mitgeteilt, in welcher die Municipien aufmerksam gemacht werden, daß sie dem Geiste des Gesetzes entsprechend handeln würden, wenn sie auch die Befreiung von Notärndiplomen zum Besuche der Kurse anerkennen. Um dies zu ermöglichen, sollen die Behörden dahin wirken, daß die Betreffenden für die Studienzeit Urlaub erhalten. Der Minister des Innern erklärt ferner, die ärmeren Hörer nicht nur vom Lehrgelde zu befreien, sondern dieselben nach Thunlichkeit auch mit Stipendien und Prämien belohnen zu wollen, und gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Komitatsbehörden die Erreichung dieses Zieles durch Stiftungen erleichtern werden. — Mit der Leitung der Kurse wurden betraut: in Debreczin Komitats-Obernotär Zoltán Weppremy, in Kaschau Vizegespan Andreas Rakosky, in Klausenburg Vizegespan Graf Stephan Lázár, in Maramaros-Sziget Finanzdirektor Gustav Kovács, in Maros-Vajsbely Oberstuflehrer Dr. Gabriel Molnár, in Groß-Becskerek Vizegespan Dr. Ludwig Dellimani, in Fünfkirchen Komitats-Obernotär Kamill Kóbits, in Preshburg Vizegespan Bartholomäus Klempe, in Steinamanger Komitats-Obernotär Dr. Stephan Bezerej.

\* Die Meldung des „M. Sz.“, derzufolge eine besondere „agrarisches Partei“ im Entstehen begriffen wäre, welche einige Abgeordnete der liberalen Partei gründen wollten, wird vom „B. G.“ als absolut grundlose Kombination bezeichnet, weil die betreffenden Herren mit der wirtschaftlichen Politik der gegenwärtigen Regierung vollständig zufrieden seien. — Ein zumindest sehr zweifelhaftes Kompliment für die gegenwärtige Regierung!

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. August.

\* Weiterbericht. Wir hatten vorgestern und gestern das herrliche Wetter. Ebenso wird aus ganz Ungarn heiteres, trockenes Wetter gemeldet. Die Temperatur

betrug gestern Mittags 21 Gr. R. Prognose: Mit vom Westen her zunehmender Bewölkung ist warmes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

\* Der 70. Geburtstag des Königs. Während der Feiertage sind uns in großer Anzahl Berichte über die Feier des Geburtstages Sr. Majestät zugegangen. Leider verbietet uns der Raumangel, alle diese Berichte, deren Einsenden wir für ihre Freundschaft bestens danken, abzuordnen; wir müssen uns darauf beschränken, einige derselben kurz wiederzugeben.

Aus Balatonfüred schreibt man uns vom 19. d.: Der 70. Geburtstag Sr. Majestät wurde von den noch zahlreich anwesenden Kurgästen feierlich begangen. Vormittags fand eine Festmesse statt. Mittags versammelten sich die Kurgäste, darunter auch zahlreiche Damen, zu einem Banket, bei welchem der Abgeordnete Ferdinand Horányi den offiziellen Toast auf den König hielt. In seinem Trinkspruch betonte er, daß nur die friedliche Vereinigung der Konfessionen und der verschiedenen gesellschaftlichen Kreise im Stande sein könne, die Lösung der in unserem Vaterlande obwaltenden großen politischen und sozialen Fragen zu ermöglichen. Er spricht den Wunsch aus, daß die Gesamtbevölkerung Ungarns sich als eine Familie betrachten möge. Heute haben hieher drei Gesangsvereine („Athenäum“, der Erzherzogin und Döböröder) einen korporativen Ausflug gemacht. Abends war Konzert des „Athenäum“-Vereins im Kurkaale und Serenade mit Feuerwerk auf dem See, arrangiert vom Erzherzogin Gesangsverein.

Aus Söcsfürdő berichtet man uns unterm 19. d.: Im kleinen, von Fichtennadeln umrahmten, reizend gelegenen Luftkurort Söcsfürdő feierte das Publikum den 70. Geburtstag des Königs in herzerhebender Weise. Mit Einbruch der Dunkelheit erstrahlte der Vorplatz des mit Arkadengängen besetzten Wohnhauses in hellem Lichterglänze. Zahllose Lampen umsäumten das große Rondell, in dessen Mitte griechisches Feuer in weiß-roth-grünen Farben einen besondern Anblick gewährte. Nach Abklingen des Hymnus begab sich das Publikum in den Speisesaal, wo Postoberbeamter Kapolnai aus Budapest in einer gediegenen Ansprache die Bedeutung des Tages würdigte. Stürmisch akklamirt wurden die vom begabten Frl. Grete Sauer aus Resmar mit viel Gefühl und Wärme vorgetragenen Lieder, welche Sigmund Róza, Postbeamter aus Budapest, in vollendeter Weise auf dem Klavier begleitete. Ungetheiltes Lob erntete der deklamatorische Vortrag des Herbert Bauer, Gymnasiast aus Szegedin, sowie der Vortrag eines Gedichtes von Petöfi und Kranz des Frl. Marianna Miller, des lebenswürdigen Töchterleins des Wadbeislers. Eine Serie ungarischer Weisen, von Peterdi auf der Violine meisterhaft exekutirt, hielt die Gäste bis spät in die Nacht in animirtester Stimmung beisammen. Um das Arrangement dieser schönen Feier hat sich Frau Bauer, Lehrerin an der höheren Töchterchule in Szegedin, besondere Verdienste erworben.

Aus Wilbadyn schreibt man unterm 18. d.: Im reizenden Alpenkurort Wilbadyn wurde der Geburtstag des Königs durch ein feierliches Hochamt und ein Festessen begangen, wobei die Toaste von österreichischer Seite durch den Regierungsrath Lehner, von reichsdeutscher Seite durch den Oberregierungsrath Róptke, ungarischerseits durch den kön. Rath Alexander Rosen und durch den Bezirksrichter Baumann unter allgemeiner Begeisterung ausgebracht wurden. — Dem Festgottesdienste der Ruttkaer isr. Gemeinde, bei welchem Oberabbiner Schwarz eine schwingvolle patriotische Rede hielt, wohnten auch die Leiter der dortigen Werkstätten der Kaschau-Dorberger Bahn bei. — In solenner Weise wurde der 70. Geburtstag Sr. Majestät im Kurorte Gleichenberg gefeiert. Unter dem Protektorate des Grafen Ottokar Wickenburg wurde eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet, deren Reiztragreich die Vereinen vom Rothen und Weißen Kreuze, sowie des Ortsarmen zugute kommt. Um die gelungenen Festlichkeiten machte sich das ad hoc gebildete Komitee mit dem Kurdirektor Herrn Georg Vardel an der Spitze besonders verdient. — Nachträglich erwähnen wir noch, daß auch die Dfner isr. Gemeinde einen glänzenden Festgottesdienst veranstaltete, wobei Abbiner Dr. Heinrich Wiesner die Festpredigt hielt und Oberbantor Edmund Weiß den gesanglichen Theil leitete. Seitens der Kommunalbehörde wohnte Senatsnotär Emerich Márkus der Feier bei.

\* Papst Leo XIII. hat anlässlich des 900jährigen Jubiläums des ungarischen Katholizismus an den Erzabt von Pannonhalma Hippolyt Fehér ein Schreiben gerichtet, in welchem er unter Hinweis auf die hervorragende Rolle, welche die Benediktiner bei der Einführung des Christenthums in Ungarn gespielt, dem genannten Orden seinen Segen spendet.

\* Das St. Stephansfest. Mit gewohnter Pietät wurde gestern das Fest des Begründers des ungarischen Christenthums und Königthums begangen. Am Vormittag wälzten sich die Massen in nach Zehntausenden zählenden Scharen nach der Dfner Festung, um der St. Stephans-Prozession, dem Umzuge mit der Reliquie des heiligen Königs, beizuwohnen.

Die an der Prozession teilnehmenden Korporationen und offiziellen Persönlichkeiten versammelten sich um halb 7 Uhr Morgens im ersten Hoftrakt der Dfner Festung. Es kamen der Reihe nach: Ministerpräsident Széll, die Minister Wajss, Blóth, Darányi, Hegedüs, Lukács und Cseh, Korpskommandant Prinz Lobkowitz, FML. Wolla, Oberbürgermeister Márkus u. v. A. Um 7 Uhr trat Erzherzog Joseph mit seinem Sohne Erzherzog Joseph August ein. Die hohen Herrschaften wurden vom Abtparrer Kanter empfangen und in das Innere der St. Stephanskirche geleitet. Nach Ankunft des Erzbischofs Csáka wurde der Schrein, in welchem die Reliquie des heiligen Stephan aufbewahrt wird, auf die mit prächtigen, gelbten Stoffen bedeckte Tragbahre gehoben. Draußen formirte sich der imposante Prozessionszug. Zu beiden Seiten der Tragbahre, deren Posten von Mönchen getragen wur-

den, bildete die Kronwache in Galauniform Spalier. Hierauf folgte Erzbischof Csáka mit der Geistlichkeit, nach ihnen die Erzherzoge Joseph und Joseph August. Sodann kamen Ministerpräsident Széll mit den übrigen Ministern, Korpskommandant Lobkowitz, zahlreiche Mitglieder des Magnaten- und des Abgeordnetenhauses, Vertreter der Hauptstadt u. v. A. Den Schluß bildeten eine Kompagnie Infanterie, berittene Polizisten und eine unabsehbare Menschenmenge. Unter Abklingung geistlicher Lieder gelangte der Zug, welcher auch das Palais des Erzherzogs Joseph patrirte, auf dessen Balkon Erzherzogin Klotilde mit ihrer Tochter Erzherzogin Elisabeth sich befand, zur Mathiaskirche. Nachdem Domherr Julius Walter die Festpredigt gehalten, pontificirte Erzbischof Csáka ein solennes Hochamt, welches bis 10 Uhr dauerte. Sodann wurde mit der heiligen Reliquie der Rückweg in die St. Stephanskirche angetreten. Um halb 11 Uhr war die Feierlichkeit zu Ende und die Menge zerstreute sich in vollkommener Ordnung.

\* Ministerpräsident Koloman Széll hat sich gestern Mittags nach Rátót begeben.

\* König Carol in Fühl. Aus Fühl telegraphirt man uns: Ende dieses Monats trifft der König von Rumänien zum Besuche Sr. Majestät hier ein, weshalb unser Monarch erst am 3. September in Wien eintrifft und sich dann von dort aus zu dem Kaisermandern nach Jaslo begibt.

\* Der Kgedite hat gestern Abends mit der Südbahn die Hauptstadt verlassen.

\* König Milan machte vorgestern Nachmittags eine längere Spazierfahrt durch die Stadt, besuchte das Rennen und kehrte erst spät Abends in sein Hotel zurück. Gestern Früh nahm er im Redoutensaal das Frühstück ein und begab sich dann in sein Hotel zurück, wo er bis Mittags verblieb. König Milan dürfte heute Nachmittags die Hauptstadt verlassen.

\* Fremdenverkehr am Stephanstage. Aus Anlaß des St. Stephanstages waren diesmal mehr Fremde als sonst in die Hauptstadt gekommen. Laut polizeilicher Meldung sind Samstag 19,482 und Sonntag 22,787, zusammen 42,269 Fremde in der Hauptstadt angekommen. Die Anzahl der Fremden, die gestern, am Stephanstage, in Budapest angekommen sind, wurde noch nicht festgestellt.

\* Handelsminister Alexander Hegedüs begab sich heute Früh nach Fiume, um an der ersten Fahrt des neuerbauten und nach ihm benannten Salondampfers des Schiffahrtsunternehmens Fiume-Venedig-Ancona theilzunehmen. Der Minister wird am 24. nach Budapest zurück erwartet.

\* Katholikentag. Der am 17. d. eröffnete Katholikentag wurde am 19. d. geschlossen. Morgens um 8 Uhr wurde in der Innerstädter Pfarrkirche ein Te deum abgehalten und eine Messe gelesen. Die Messe celebrierte der Siebenbürger Bischof Graf Gustav Maláth. Nach der kirchlichen Feier begab sich das Publikum unter Vorantragung von Fahnen in großer Prozession in den Redoutensaal, wo die Schlussfeier abgehalten wurde. Nach der Sitzung fand um 1 Uhr Mittags in sämtlichen Sälen der Redoute ein großes Festbanket statt, an welchem 500 Personen theilnahmen. Den Toast auf den König sprach Graf Johann Zichy jun.

\* Versammlungen der Grundbuchsführer und der Manipulationsbeamten. Der Landesverein der Grundbuchsführer hielt gestern unter Vorsitz Franz Fektor's seine Jahresversammlung ab, welche nach Erledigung der Berichte Baron Otto Derzen zum Vizepräsidenten und Dr. Julius Pajchnár zum Sekretär wählte. Sodann konstituirte sich die Versammlung zu einem Landeskongresse, auf welchem mehrere, die Verbesserung der materiellen Lage bezweckende Beschlüsse gefaßt wurden. Diese Beschlüsse, beziehungsweise Wünsche sollen in einem Memorandum dem Justizminister und dem Reichstag unterbreitet werden. Dem Kongresse folgte ein Banket. — In Ansehung der Verbesserung ihrer Anverwandtschaftsverhältnisse hielten gestern die bei sämtlichen Budapest'schen Justizbehörden angestellten Manipulationsbeamten unter Vorsitz Johann Paffr'y's eine Konferenz ab, in welcher Joseph Szilágyi die Wünsche und Beschwerden der Manipulationsbeamten darlegte und die Mittel zur Abhilfe angab. Die Ausführungen Szilágyi's fanden lebhaften Beifall. Es wurde beschlossen, demnächst unter Einbeziehung der Manipulationsbeamten sämtlicher Ministerresorts eine neuerliche Versammlung abzuhalten und in derselben über die zu unternehmenden Schritte zu beschließen.

\* Das Fest der Schützen. Das vom Budapest'schen bürgerlichen Schützenverein veranstaltete „Freunden-Festgessen“ wurde gestern Nachmittags beendet. Abends halb 10 Uhr fand im großen Saale der Schießstätte unter der Leitung des Oberstleutnants August Delmedico die Vertheilung der Prämien statt.

\* Der Czar an die Königin Draga. Aus Belgrad meldet man: Kaiser Nikolaus von Rußland übersendete der Königin Draga von Serbien ein prachtvolles Kollier mit Brillanten und Smaragden als Hochzeitsgeschenk. König Alexander und Königin Draga waren über das prachtvolle Geschenk außerordentlich entzückt und sandten an den Czar sofort ein in herzlichen Worten verfaßtes

Danktelegramm. Der Werth des Schmuckes soll beiläufig eine halbe Million Francs betragen.

Schiffszusammenstoß. Gestern Abends halb 10 Uhr fand unterhalb der Margarethenbrücke ein Zusammenstoß zwischen zwei Lokaldampfern statt. Glücklicherweise hatte der Zusammenstoß, welcher unter den zahlreichen Passagieren, die sich auf den beiden Schiffen befanden, nicht geringe Bestürzung hervorrief, keine schlimmen Folgen. Der Lokaldampfer „Sas“ verließ um 9 Uhr Abends die nächst dem Akademiegebäude befindliche Haltestation der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Beim Passiren der Margarethenbrücke stieß dieser Dampfer mit dem Lokalschiff „Solyom“, welches eine halbe Stunde früher Neupest verlassen hatte, zusammen. Letzterem Schiff wurde der Schnabel abgebrochen. Die Passagiere, welche sich auf beiden Schiffen befanden und deren Zahl mehr als 400 betrug, erschreckten nicht wenig, als sie bemerkten, daß ihre Fahrzeuge angestoßen und ins Schwanken gerathen waren. Die Schiffsmannschaft beruhigte indes die Passagiere und bald nachher setzte der „Sas“ die Fahrt nach Neupest fort, während das Lokalschiff „Solyom“ in entgegengesetzter Richtung abdampfte. Letzteres konnte jedoch die Fahrt mit voller Dampfkraft nicht fortsetzen; es hatte ein Leck bekommen, und als es die Station „Akademiegebäude“ erreicht hatte, stand bereits das Lokalschiff „Turu“ bereit, auf welches die Passagiere des „Solyom“ umstiegen, um die Fahrt bis zur Endstation „Schwurplatz“ fortsetzen zu können. Das schadhafte gewordene Schiff wurde später in die Neupester Schiffswerfte remorquirt. Sowohl von der Polizei, wie auch seitens der Schiffahrts-Gesellschaft wurde eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie der Zusammenstoß erfolgt sein konnte.

Bäderfrequenz. Laut den uns zugekommenen letzten Kurlisten hatte Siofok bis 17. August 8991, Csiz bis 16. August 920, Szilacs bis 14. August 1633, Gleichenberg bis 14. August 3884, Bostnyen bis 12. August 4841, Margaretheninsel bis 12. August 585, Trencsin-Tepliz bis 7. August 4956, Rajeczjurdö bis 10. August 4405, Korytnicza bis 9. August 1365, Diner Elisabeth-Salzbath bis 10. August 1076, Tatrafüred bis 12. August 1586, Uj-Tatrafüred bis 15. August 1115, Herkulesbad bis 14. August 6085, Bihnye bis 12. August 1055, Lipit bis 11. August 2340 Kurgäste.

Der Besuch des Czaren in Paris. Aus Paris telegraphirt man: Der „Matin“ erklärt, daß über die Frage des Besuches des Kaisers Nikolaus in Paris noch keine Verhandlungen stattgefunden haben. Der Besuch hänge von Umständen ab, welche zwischen russisch-französischen Beziehungen in keinem Zusammenhang stehen. Die Ereignisse in China beweisen die Innigkeit des Bündnisses.

Unglücksfall in der Pariser Weltausstellung. Aus venezianische Nachtfest auf der Seine, mit welchem Samstag die Preisvertheilung in der Pariser Weltausstellung gefeiert wurde, hinterläßt eine traurige Erinnerung durch eine Katastrophe, welcher zwei Menschen zum Opfer fielen und durch welche sechs und zwanzig Personen schwere Verletzungen erlitten haben.

Nach dem amtlichen Ausweise hatten Samstag 428,000 Personen die Ausstellung besucht, wovon 249,000 Personen Abends in die Ausstellung kamen, angelockt durch das venezianische Nachtfest. Die weiten Ausstellungsplätze gleichen einem wahren Lichtmeer. Eine wahre Menschenfluth drängte sich an die Seine-Ufer, um dem Fest zuzusehen und sich an den Lichteffekten zu erfreuen. Um 10 Uhr 40 Minuten drängten sich viele Hundert Menschen auf dem Holzsteg, welcher beim Eingang in die Rue des Nations den Straßenübergang vermittelt und der sehr groß und äußerst solid gebaut ist. Die Brücke ist vier Meter hoch. Als die Menge auf dieser Brücke zusammengebrängt sich faute, begann die leichte Holzbalustrade, welche in der Mitte der Passerelle angebracht ist und bloß als Stützpunkt für die Hände der Passanten dient, zu wanken; man hörte ein Krachen, und ein kleiner Theil dieser Balustrade brach unter dem Andrang des Publikums zusammen. Daraus entstand ein Drängen, ein Stoßen und ein Angstgefühl, welches durch kreischende Rufe verhängnisvoll gesteigert wurde. Man hörte schreien: „Die Brücke stürzt zusammen, rette sich wer kann.“ Man weiß nicht, wer diesen Ruf ausstieß, aber er genügte, um eine unerhörte Panik hervorzubringen. Die angstgefüllte Menge wollte sich retten. Sie stürzte auf das Trottoir rontant, und zerbrach die leichten Barriereanlagen des Trottoirs. In einer Länge von sieben Metern brach das Geländer zusammen. Bierzehn Menschen, welche sich an dieser Stelle befanden, stürzten in die Tiefe. Man eilte von den Rettungsstationen sofort herbei, um den Verunglückten beizustehen. Es wurden acht und zwanzig Schwerverletzte und mehrere Personen mit leichten Verletzungen auf die Stationen gebracht und von da in die Hospitäler transportirt. Zwei Verwundete starben vor der Ankunft im Krankenbause. Es sind dies Fiedmeister Edward Broffard und die Witwe Neigagné; Beide hatten Schädelbrüche und schwere innerliche Verletzungen erlitten. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, welche ergab, daß die Menschenmenge um keinen Preis die höchst gelegene Stelle der Passerelle verlassen wollte, ferner, daß zweimal der Ruf ausgestoßen wurde: „Es kracht!“ Beim ersten Male legte man diesem Rufe keine Bedeutung bei. Als er aber wiederholt wurde und noch eine dritte Stimme rief: „Es brennt! Feuer! Feuer!“,

brach die Panik aus, durch welche die Menge veranlaßt wurde, voll Schrecken die Flucht von der Brücke zu versuchen.

Todesfall. Aus Paris wird uns telegraphirt: Der gewesene Generaldirektor der österreichischen Staatsbahnen August de Serres, der Gatte der bekannten Pianistin, ist heute gestorben.

Entgleisung eines Schnellzuges bei Wels. Gestern Nachs um 3 Uhr kam unweit der Station Wels der von Jschl kommende Schnellzug der Westbahn zur Entgleisung.

Dieselbe dürfte wahrscheinlich durch falsche Weichenstellung herbeigeführt worden sein, und sind die Erhebungen darüber im Zuge. Dank der Geistesgegenwart des Lokomotivführers konnte der Zug sofort zum Stehen gebracht werden, ohne daß ein Unfall zu verzeichnen wäre. Die Lokomotive kam aus den Schienen und bohrte sich in die Erde, während die Waggons auf dem Geleise stehen blieben. Der Bahndamm weist hier eine Böschung von ungefähr sieben Metern Höhe auf. Wenn der Zug nicht im kritischen Moment zurückgehalten worden, sowie in die Tiefe hinabgerollt wäre, wäre eine Katastrophe unvermeidlich gewesen.

Vergiftung mittelst Schwämme. Vorgestern Abends wäre die in der Barfogasse Nr. 37 wohnhafte Familie Pikkó beinahe das Opfer einer Schwammvergiftung geworden. Von den Giftschwämmen haben der Hausmeister Emerich Pikkó, dessen Gattin, deren fünfjährige Tochter Anna und die bei der Familie in Pflege befindliche zweijährige Anna Zrja gegessen. Nach dem Genusse der Schwämme wurden alle vier Personen von Unwohlsein befallen. Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft wandte Gegenmittel an. Emerich Pikkó konnte bis heute nicht zum Bewußtsein gebracht werden; die Uebrigen befinden sich außer Gefahr.

Vom Bloßberge abgeführt. Vorgestern Abends ist der 13jährige Sohn des Tischdeckers Arpad Zimet vom Bloßberge abgeführt und blieb am Fuße des Felsens mit erschütterten Gliedern bewußtlos liegen. Der Knabe wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Entspringene Tiger. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach einem Telegramm aus Lugano spielte sich gestern dort eine aufregende Szene ab. Aus der Menagerie waren vier Tiger ausgebrochen und liefen in den Straßen herum. Ein Tiger wurde sofort von vier Kugeln getroffen, einen zweiten tödtete der Apotheker Francini durch einen Revolvererschuß. Die beiden anderen liefen durch die Promenade zum Theater, wo einer von ihnen einem vorbeikomenden Pferde auf den Nacken sprang. Zahlreiche Personen eilten mit Gewehren herbei. Mittlerweile gelang es den Wärttern, die Thiere mit Laffos einzufangen.

Lebensmüde. Gestern Früh wurde auf der Haspacher'schen Wiege in der Nähe des Riksbaches die Leiche eines jungen Mannes mit durchschossener Schläfe aufgefunden. In der Leiche wurde der 20jährige Bildhauer Emerich Horvath erkannt. Der 23jährige Tischlergehilfe Geza Puska's öffnete sich gestern Nachts in seiner Wohnung, kleine Johannesgasse 8, in selbstmörderischer Absicht die Schlagader. Die That wurde noch rechtzeitig entdeckt und der junge Mann ins Krankenhaus gebracht. Gestern Abends sprang ein junges Mädchen nächst der Kettenbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Am Ufer blieb ein Strohhut zurück, welcher als das Eigenthum der 23jährigen Näherin Marie Bloth erkannt wurde.

Ein Familiendrama. Aus Hamburg wird uns telegraphirt: In Dortmund hat der Arbeiter Jeskowiz heute Nachts seine Frau und seine sechsjährige Tochter erdrosselt und seine beiden Knaben im Alter von zwei und vier Jahren mit Phosphor vergiftet. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein Pestfall in Berlin? Aus Berlin telegraphirt man uns: Seit einigen Tagen wird eine Familie als pocken- und pestverdächtig der strengsten Beobachtung unterzogen. Der Diener im Institut für Infektionskrankheiten, Nolde, der mit Cholera-, Pest- und Pockenpräparaten naturgemäß in Berührung kam, zeigte eine verdächtige Nasenpickel und mußte beobachtet werden. Die Aerzte hielten die Ausdehnung der Beobachtung auf mehrere Verwandte Nolde's für notwendig. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, ist der Pestverdacht ganz grundlos.

Massendiebstähle in Vághered und Umgebung. Mit Bezug auf die unter dieser Ueberschrift gebrachte Notiz wird uns mitgetheilt, daß die Meldung von der Verhaftung des Pfandleihanstaltbesizers M. G. und seines Sohnes auf Irrthum beruhe; die Betreffenden befinden sich nach wie vor auf freiem Fuße.

Heber Länder ohne Uhren wird geschrieben: In der Regerepublik Liberia in Afrika erfolgt die Berechnung der Zeit lediglich nach dem Stande der Sonne, die hier das ganze Jahr hindurch amähernd um 6 Uhr auf- und um 6 Uhr untergeht, zu Mittag aber stets im Zenith steht. Die Inselaner im Süden des Großen Ozeans haben ebenfalls keine Uhren im gewöhnlichen Sinne. Sie nehmen Kerne von Nüssen des Lichterbaumes, waschen sie und reihen sie an der Rippe eines Palmblattes auf. Dann wird der erste oder oberste Kern angezündet. Alle Kerne sind von gleicher Größe, jeder brennt eine gewisse Anzahl von Minuten und setzt dann den nächsten in Brand. Die Eingeborenen binden außerdem in regelmäßigen Abständen Baumrindenstücke an die Rippen, die die Zeitentheilung markiren. Wenn die Eingeborenen von Singar im malayischen Archipel herheft eine andere, an die Sanduhr erinnernde Methode. Sie stellen zwei Flaschen mit ihren Mündungen aufeinander, deren obere eine bestimmte Menge Sand enthält, der in einer halben Stunde in die untere abrinnt,

worauf die Flaschen umgekehrt werden. Daneben ist eine Leine mit 12 daranhängenden Stäben angepannt, die mit 12 Karten beschriftet sind. Ein Wärter sorgt für das Umkehren der Flaschen und verkündet die Stunden durch kräftiges Anschlagen eines Gong's.

Eisenbahnkatastrophe in Bulgarien. Aus Sophia, 19. d., wird telegraphirt: Bei Plewna ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen, wodurch etwa zwanzig Personen getödtet oder verwundet wurden. Unter den Getödteten befindet sich ein Ingenieur Namens Petroff, ein Bruder des ehemaligen Kriegsministers General Petroff.

Im Rausche hat der Tagelöhner Johann Jgnácsek seine Gattin, mit der er sonst in gutem Einvernehmen lebte, mit einem Hieb auf den Kopf so schwer verletzt, daß man die Frau in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhaus transportiren mußte.

Raubanfall in der Hauptstadt. Der Rechnungsrevisor im Finanzministerium Joseph Daranypasirte vorgestern Abends die Barfogasse, als sich ihm ein Individuum näherte mit der Frage, wo die Ostrogasse sei. Ehe der Gefragte noch Zeit hatte zu antworten, riß der Unbekannte dem Daranyp die goldene Uhr aus der Tasche. Die Uhr fiel zu Boden, mit der Goldkette aber, woran ein St. Georgs-Thaler und eine Bronzemedaille sich befanden, lief der Räuber davon. Die Polizei recherchirt eifrigst, um des frechen Gefellen habhaft zu werden.

Ausfahrungen gegen Polizisten. Sonntag Nachts wurde der 20jährige Kutcher Michael Neukunst wegen Bedrohung eines Konstablers verhaftet. In der Nacht auf Sonntag wurde der Konstabler Alexander Tanczos in der Ludwiggasse von einer Gruppe von Betrunknen angefallen und thätlich injulirt. Der Konstabler zog vom Leder und verlor den Tagelöhner Andreas Greff, während der Tagelöhner Leopold Solling der Marie Lustig, die sich in der Gruppe der Erzeubrenden befand, eine Stichwunde in dem Rücken beibrachte. Die Betrunknen entflohen, ehe der Konstabler Sulfurs erhielt.

Vermißt. Die Kaschauer Polizei verständigte die hiesige Oberstadthauptmannschaft, daß das dreijährige Tochterlein des dortigen Eisenbahnbediensteten Johann Elek seit dem 12. d. abgänglich sei. Man befürchtet, daß wandernde Zigeuner das Kind geraubt haben.

Zusammenstoß mit einem elektrischen Tramwaywagen. Aus Paris, 19. d., wird gemeldet: In Folge eines Zusammenstoßes mit der elektrischen Tramway stürzte auf der Place de la Trinite ein Omnibus um, wobei drei Fahrgäste und der Omnibuskondukteur Verletzungen erlitten.

Einbruchdiebstahl. Bisher unbekanntes Thäter haben in die Wohnung des pensionirten Husaren-Oberleutenants Nikolaus Ujjalujy eingebrochen und aus derselben verschiedene Effekten und Kleidungsstücke geraubt.

Familien-Nachricht.

Herr Joseph Brager, Disponent der Budapester Filiale der chemischen Fabrik Kind u. Hergloz, verlobte sich mit Fräulein Bertha, Tochter des Herrn Leopold Lang, Budapest.

Allen meinen Verwandten und Bekannten zeige ich hiemit höfl. an (statt jeder besondern Anzeige), daß ich mich mit Fräulein Irma Langfelder aus Bilis verlobt habe. Achtungsvoll Gyula Schlesinger, Budapest-Nagy-Szécsény.

Einweihung der St. Stephans-Kapelle.

Am Sonntag wurde die Hofburgkapelle, in welcher die Rechte St. Stephan's aufbewahrt wird, eingeweiht. Die Kapelle hieß bisher St. Sigismund-Kapelle, seit gestern führt sie den Namen des Schutzpatrons Ungarns: St. Stephan's.

Die bisherige alte Kapelle, in welcher die heilige Rechte sich befand, wurde niedergedrückt und an deren Stelle hinter dem Hauptaltar eine prachtvoll decorirte kleine Kapelle erbaut. Die Wände und der Fußboden der kleinen Kapelle bestehen aus Marmor. Der Plafond ist mit goldfarbigem Glasmosaik bedeckt. Die Beleuchtung erfolgt durch elektrisches Licht. Auf dem Altar der kleinen Kapelle befindet in einem mit weißer Seide ausgestaperten Kasten die heilige Rechte. Den Eingang schließt ein stark vergoldetes Eisengitter ab. Vor dieser Heiligen Rechten-Kapelle befindet sich der aus Marmor verfertigte Hauptaltar. Die Wände der Hofburgkapelle wurden neu gemalt, mit Kunstmarmor neu bedeckt. Vorne befinden sich die Bänke für die allerhöchsten Herrschaften. Auch diese Kapelle wurde elektrisch beleuchtet und durch Centralheizung erwärmt. Die gesammten Fresken wurden ebenfalls restaurirt. Die gesammten Kosten, welche der Neubau und die Einrichtung erheischten, beliefen sich auf 400,000 Kronen.

Der Einweihungszeremonie durften bloß geladene Gäste beizohnen. Es war früher bestimmt, daß Fürstprimas Bafary den Einweihungsakt vollziehen werde. Hieran wurde er jedoch durch seine Unpäßlichkeit verhindert, und die Festmesse wurde vom Erzbischof Csákfalapontifizirt. Nachdem die Sakristeiglocke ertönt war, kamen der Reihe nach die Bischöfe Hettney, Boltizár und Bende, von einer zahlreichen Geistlichkeit begleitet, und nahmen die Einweihung der Altäre vor. Während des heiligen Aktes wurde Punkt 9 Uhr die Ankunft des Erzherzogs Joseph, seiner Gemahlin Erzherzogin Klotilde und Tochter Erzherzogin Elisabeth signalisirt.

Die hohen Gäste geleitete der Hofburg-Abtpfarrer Kater zu den für sie reservirten Plätzen. Die Ceremonie nahm indessen ihren Fortgang. Vor Schluß derselben betrat die mit Helikarden und Helmen versehenen Kronwächter die Kapelle. Sie bildeten zwischen den beiden Bankreihen, auf deren rechter Seite Unter-

richtsminister Blasics, Korpskommandant Prinz Lobkowitz, Sektionsrath Baradn, der Erbauer der Hofburg Alois Hausmann und viele Andere...

Der „St. Stephanspreis“.

— Sommerrennen. Fünfter und sechster Tag. —

Budapest, 21. August. Nun ist das jahrelange Ringen und Streben des Herrn Nikolaus v. Szemere in Erfüllung gegangen: sein dreijähriger „Sternbusk“ von „St. Gatten“ a. d. „Interim“ hat den diesjährigen „St. Stephanspreis“ gewonnen...

Mit Genugthuung weisen wir auf unsere Vorbesprechung hin, in welcher hervorgehoben war, daß wir in „Sternbusk“ den wahrscheinlichsten Sieger erblickten; ebenso orientiert waren wir auch hinsichtlich der übrigen Pferde...

Die Dehors des St. Stephansrennens waren heuer minder glanzvoll als in früheren Jahren. Obwohl alle Plätze dicht besetzt waren, vermied man dennoch bei diesem Sportfest jenen distinguirten Anstrich, den der Turf durch die Anwesenheit der vornehmen Welt zu erhalten pflegt...

könig Milan, der mit dem Grafen Eugen Zichy gekommen war. Der König, der schwarze Salonkleidung trug, unterhielt sich mit mehreren ungarischen Kavaliere; später folgte er dem Beispiel seiner aristokratischen Freunde und begab sich in den Wettring, wo er — wie man sich erzählte — den Buchmacher Horner mit einem Auftrag beehrte...

— Fünfter Tag. —

1. „Csömörker Preis.“ (3000 Kronen Distanz 1400 Meter.) Erstes: Graf E. Hunyady's „Kille“ (Barter). Zweites: L. Schosberger's „Dröck“ (Wetherell).

2. „Maiden-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: Graf Dionys Wendheim's „Paragraf“ (Adams). Zweites: Capt. George's „Buluwano“ (Hyams).

3. „St. Stephans-Preis.“ (60.000 Kronen dem Sieger, 10.000 Kronen dem Zweiten, 6000 Kronen dem Dritten, 2000 Kronen dem Vierten, Distanz 1800 Meter.) Erstes: Nikolaus Szemere's „Sternbusk“ (Cleminson).

4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Erstes: R. Geiß's „Julis“ (Segrott). Zweites: Dr. G. Springer's „Almaviva“ (Hyams).

5. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: Szabheker's Gestüts „Leányka“ (Slad). Zweites: R. Söllinger's „Alfalfa“ (Wilton).

6. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: R. Söllinger's „Maestro“ (Wilton). Zweites: Graf L. Trauttmansdorff's „Tiamo“ (S. Bulford).

7. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Graf T. Festetic's „Tropaz“ (Cleminson). Zweites: Graf E. Hunyady's „Windsor“ (Barter).

— Sechster Tag. —

1. „Preis von Lágymányos.“ (4000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes: Graf Jassilo Festetic's „Diadal“ (Cleminson). Zweites: M. Verzog's „Corfica“ (Southey).

2. „Preis von Lágymányos.“ (4000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes: Graf Jassilo Festetic's „Diadal“ (Cleminson). Zweites: M. Verzog's „Corfica“ (Southey).

Diese liefen. „Diadal“ war Favorit. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10: 15.

2. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: A. Beretvá's „Bistos“ (Wilton). Zweites: Nikol. Szemere's „Maculani“ (Cleminson).

3. „Präsidenten-Preis.“ (Ehrenpreis im Werthe von 3000 Kronen und 8000 Kronen dem Sieger, Distanz 2600 Meter.) Erstes: Graf Jassilo Festetic's „Attila“ (Cleminson).

4. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: Mr. Lincoln's „Suada“ (Slad). Zweites: G. Blaskovich's „Antigone“ (Southey).

5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erstes: Baron G. Springer's „Drdur“ (Barth). Zweites: A. Dreher's „Antigone“ (Southey).

6. „Verkaufsrennen zweiter Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Mr. Doury's „Maida“ (Boole). Zweites: Mr. Kemmaret's „Melba“ (S. Bulford).

7. „Neuester Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Graf Fr. Esterházy's „Nachtwächter“ (Barter). Zweites: Graf T. Festetic's „Simoun“ (S. Bulford).

Offener Sprechsaal.\*)

Natürliche PARÁDER ARSEN- und eisenhaltige leicht verdauliche HEILQUELLEN-SPECIALITÄT. Von den hervorragendsten ärztlichen Fachautoritäten ordinirt gegen: Bleichsucht, Blutarmuth, Frauenleiden, Nerven- und Hautkrankheiten und Scrophulose. Graf Michael Károlyi'sche Gutsverwaltung Parád. Eine Postkiste mit 7 Flaschen Paráder arsen- u. eisenhaltige Heilquelle versendet franco nach allen Poststationen Ungarns um den Preis von Kronen 5.80 die Hauptniederlage. Hoflieferant L. Édeskuty, Budapest V., Elisabethplatz 8. Erhältlich in allen Apotheken u. verlässlichen Specereihandlungen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Bláh Hermína, Baranya-Nagy-Hajmász, Waldmann Miksa, Baranya-Mágocs, Verlobte. Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Regine Wollner, Szakolca, Jakob Chlamtatsch, Holic, als Verlobte. \*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung! Das „Arifala“ Mineralwasser ist ein angenehmes Erfrischungsgetränk, welches zufolge seiner glücklichen chemischen Zusammensetzung auf die Verdauungsfähigkeit des Magens und die Absonderung der Galle vortheilhaft einwirkt.

Diebstahl geben wir hiemit das Hinscheiden unseres innigstgeliebten Bruders JACOB JUSTUS bekannt, welcher nach kurzem Leiden am 19. d. im 59. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Telegramme. Die Wirren in China.

Die Einnahme von Peking. Paris, 19. August. Der Gouverneur von Indo-China, Doumer, telegraphirt, die Einnahme von Peking werde offiziell bestätigt.

Petersburg, 19. August. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgendes, vom Vizeadmiral Alexejew in Tschifu aufgegebenes Telegramm aus Tientsin vom 16. d., Abends: Am 14. August sind unsere und die verbündeten Truppen nach eintägigem Bombardement und nachdem sie das östliche Thor in die Luft gesprengt hatten, in Peking eingedrungen.

Straßenkämpfe. Peking in Flammen.

Rom, 19. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Taku via Tschifu vom 18. d.: Nachrichten aus Peking zufolge dauert der Kampf in den Straßen noch fort. Die verbündeten Truppen begannen das Bombardement gegen jene Stadttheile, welche ihnen noch Widerstand leisteten. Prinz Jung hat die Kaiserin an der Flucht gehindert. Ein Bataillon italienischer Marinesoldaten ist hier gelandet und hat eiligst den Marsch nach Peking angetreten. Russische Truppen treffen unausgesetzt hier ein.

London, 20. August. Die Admiralität veröffentlicht folgende Depesche des Admirals Bruce aus Tschifu vom Gestrigen: „Ich erfahre aus japanischer Quelle, daß ein Theil Pekings in Flammen steht. Der Kampf in den Straßen dauert fort. Prinz Jung hindert die Kaiserin an der Flucht. Die Verbündeten umzingeln und bombardieren die innere Stadt, woselbst ihnen äußerster Widerstand entgegengefeht wird.“

Berlin, 20. August. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet: Der deutsche Konsul in Tschifu telegraphirt unter dem heutigen Datum: Die verbündeten Truppen beschließen die befestigte Kaiserstadt. Die Kaiserin-Witwe soll sich angeblich noch in derselben befinden.

Berlin, 20. August. (Privat-Telegramm.) Li-Hung-Tschang meldet, daß die Kaiserin-Witwe und der Hof glücklich die Fahrt nach dem Westen angetreten haben und die fremden Truppen in Peking eingezogen sind.

Glückwunsch des Czaren an General Lenewitsch.

Petersburg, 19. August. Wie der „Regierungsbote“ meldet, richtete Kaiser Nikolaus an den General-Lieutenant Lenewitsch nach Tschifu eine Depesche folgenden Inhalts: „Ich beglückwünsche Sie innig zu der schnellen Einnahme Pekings. Für die erworbenen Siege verleihe ich Ihnen den Orden des heiligen Georg dritter Klasse. Den heldenmüthigen sibirischen Truppen entbiete ich meinen wärmsten Dank. Stellen Sie dem Admiral Alexejew alle Tene vor, die sich auszeichnen haben.“

Eine Rede Delcassé's.

Paris, 19. August. Minister des Aeußern Delcassé, der hier eingetroffen ist, um an der Session der Generalräthe theilzunehmen, hielt bei einem ihm zu Ehren gegebenen Banket eine Rede, in der er, auf die chinesische Frage übergehend, sagte, man dürfe zwar nicht übertreiben, immerhin aber wäre es gefährlich, sich den Ernst des chinesischen Problems zu verhehlen.

Um hier zum Ziele zu gelangen, müßten die Mächte sich zunächst darüber klar sein, was sie wollen, und bis zur Erreichung des Zieles — nichts wollen, als das, was in keiner Weise das notwendige Einvernehmen stören könnte. Die Anwesenheit der internationalen Truppen wird nunmehr dazu dienen, Genugthuung für die Vergangenheit und Garantien für die Zukunft zu erreichen.

Ehrenlegionskreuze für China.

Paris, 19. August. Der französische Gesandte in Peking Richon wurde zum Kommandeur, der Konsul in Tientsin Duchayland, der Konsul in Shanghai Debezaure, sowie der Konsul in Mongtse Francois zu Offizieren und der Bischof von Yunnan Feuvuil zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Die Abreise des Grafen Waldersee.

Berlin, 20. August. Heute um 7 Uhr 30 Minuten Morgens hat Feldmarschall Graf Waldersee, der Oberkommandirende in Ostasien, mit seinem Stabe vom Anhalter Bahnhofe aus die Reise nach Ostasien angetreten. Vor der Abfahrt des Zuges brachte Kriegsminister v. Söfler ein dreifaches Hurrah auf den Feldmarschall Grafen Waldersee aus, ihm die allerbesten Erfolge in China und frohe Rückkehr wünschend.

Berlin, 20. August. (Privat-Telegramm.) In gut informirten Kreisen macht es den Eindruck, daß Graf Waldersee's Augenmerk in hervorragendem Maße darauf gerichtet sein wird, die Beziehungen und Interessen der Finanz- und Handelswelt aller verbündeten Nationen in China auf eine gesicherte, breitere Basis zu stellen.

Berlin, 20. August. (Privat-Telegramm.) Bei der Abfahrt Waldersee's vom Anhalter Bahnhof erschien auch Botschafter Szögyény. Seine Verabschiedung vom Feldmarschall war besonders herzlich.

Aus Shanghai.

Shanghai, 20. August. („Reuter.“) Nach Mittheilungen aus amtlicher chinesischer Quelle starb Li-Ping-Heng, der im Kampfe am 10. d. verwundet worden war, zwei Tage später.

Die Landung der englischen Truppen ruft keinerlei Erregung unter den Eingeborenen hervor. Etwa 100 Mann französischer Truppen wurden ausgesperrt. Wie es heißt, wird ein Kreuzer nach Tientsin gehen, um die in Peking Befreiten an Bord zu nehmen.

Brüssel, 20. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Shanghai'er Depesche hielt Li-Hung-Tschang mit den Konsuln Frankreichs und Englands eine Konferenz wegen der Ausschiffung von Marinesoldaten in Shanghai. Li-Hung erklärte, die Ausschiffung von tausend Mann genüge. Eine Ueberschreitung dieser Zahl könnte in Süchina einen neuen Aufstand hervorrufen.

Der bulgarisch-rumänische Konflikt.

Bukarest, 20. August. Die „Agence Roumaine“ meldet: Gestern wurde eine Kundgebung gegen das Verhalten der Bulgaren veranstaltet, deren Theilnehmer von den Blättern auf mehr als 30,000 Menschen geschätzt werden.

Alle Klassen der Gesellschaft, sowie die Innungen mit ihren Fahnen beteiligten sich an der Kundgebung. Sämtliche Häuser in jenen Straßen, welche der Zug passirte, und die Gebäude aller Klubs ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit trugen die mit Trauerflor umhüllte Nationalfahne. Es wurde ein Doppelmeeting abgehalten, bei dem zahlreiche patriotische Reden gehalten wurden. Beide Versammlungen nahmen einen ruhigen und würdigen Verlauf. Eine Motion, in welcher die Handlungen der Bulgaren verurtheilt, das energische Vorgehen der Regierung gebilligt und dieselbe aufgefordert wird, in dieser Haltung zu verharren und die Aufmerksamkeit Europas auf die Mächte Bulgariens zu richten, welche den Zweck haben, den Frieden im Orient zu stören, wurde mit Akklamation angenommen. Nach dem Meeting zogen die Theilnehmer vor das königliche Palais, wo Deputirter Tiesco eine Ansprache hielt, in welcher er der Loyalität und Ergebenheit für den König Ausdruck gab. Derselbe wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. In einem an den König Carol gerichteten Telegramm des Organisationskomitês wurden die gleichen Gefühle verdolmeticht. Auch vor der Wohnung der Witwe Michaileno's wurde eine Sympathie Kundgebung veranstaltet. Die Untersuchung über die Ermordung Michaileno's nimmt ihren Fort-

gang. Es wurden mehrere neue Verhaftungen vorgenommen. Traiku Swetkoff, ein Komplize an der Ermordung Titowskija, wurde in Turn-Severin festgenommen.

Sophia, 20. August. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Die bulgarische Presse verurtheilt in scharfer Weise die heftige, ungerechte Sprache der meisten rumänischen Blätter und weist die gegen das bulgarische Volk und gegen die Regierung wegen der Ermordung Michaileno's erhobenen Vorwürfe zurück. Das offiziöse Organ „Narodni Prava“ wirft die Frage auf, ob nicht all dieser Lärm und diese Verunglimpfungen ein Scheinmanöver von Seite Rumäniens seien, um die Aufmerksamkeit Europas von der schlechten Behandlung abzulenken, welcher die in Rumänien Lebenden Juden ausgesetzt seien, oder ob sie nicht etwa der Eiferjucht auf die außerordentlichen Fortschritte entspringen, welche Bulgarien in den letzten zwanzig Jahren, namentlich auf dem Gebiete der Volksbildung, aufzuweisen hat.

Der südafrikanische Krieg.

4000 Engländer gefangen?

London, 19. August. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Lourenço-Marquez unter dem 18. d., wonach Demett viertausend Engländer gefangen genommen und sieben Geschütze erbeutet hätte. Roberts hätte Middelburg geräumt.

London, 19. August. „Reuter's Office“ meldet aus Pretoria vom Gestrigen: Gestern erschien Dewett vom Norden her bei Kommandonek, das von Baden-Powell gehalten wird, und forderte diesen auf, sich zu ergeben. Baden-Powell fragte, welche Bedingungen Dewett stelle.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kapstadt: Dewett erhielt, als er die Uebergabe Kommandonek's durch Baden-Powell verlangte, Kenntniß, daß die britische Garnison denselbst sehr stark sei. Dewett nahm daraufhin den Marsch nach dem Norden auf, wohin er von Baden-Powell verfolgt wird.

Nachdem die Buren von Carrington bei Matmani geschlagen worden waren, zogen sie sich auf Buffelschoek zurück, wo sie eine starke Stellung bezogen; sie wurden jedoch vom Obersten Errol verfolgt und aus ihrer Stellung vertrieben.

London, 20. August. Lord Roberts meldet aus Pretoria: Hamilton's Kolonne besetzte am 17. d. Olijantsnek in den Magalies-Bergen. Auf britischer Seite wurden drei Mann verwundet. Hamilton erbeutete zwei Geschütze, einen Munitions- und zwei Transportwagen. Seine Avantgarde unter Mahon kämpfte gestern den ganzen Tag mit dem Feinde bei Roosekopps westlich vom Krokodilfluß, nahm sieben Buren gefangen und erbeutete zwei Wagen. Kundle meldet aus Harrysmith, daß in diesem Distrikt bis 19. d. 684 Buren sich ergeben haben.

Berlin, 20. August. (Privat-Telegramm.) Zur Reise des Czaren nach Paris wird aus Kopenhagen gemeldet: Offiziell wird erklärt, daß man vom Besuch des Czarenpaars im September nichts wisse, trotzdem nimmt man an, daß der Czar seine Gemahlin eventuell nach Fredriksborg bringen und sich dann für einige Zeit nach Paris begeben wird.

Berlin, 20. August. (Privat-Telegramm.) Etwa 20,000 Kohlenarbeiter Berlins sind in den Aufstand getreten. Die Streikenden verlangen zehnstündige Arbeitszeit, Lohnaufbesserung, Freigabe des 1. Mai. Die Großhändler haben der Lohnkommission erhebliche Zugeständnisse gemacht. Obwohl die Kohlenhändler solidarisch sind, werden viele Verkaufsplätze morgen geschlossen werden müssen.

Bern, 20. August. (Privat-Telegramm.) Bisher hat Belgien ein Auslieferungsgesuch wegen des flüchtigen Attentäters Sipido nicht gestellt. Die gegentheilige Meldung ist unrichtig. Die Schweiz würde Sipido nach den bestehenden Vorschriften kaum ausliefern, doch glaubt man, Sipido habe die Schweiz bereits verlassen.

Rom, 20. August. Der sozialistische Deputirte Turati, welchen sich Bresci zum Vertheidiger gewählt hat, holte vor Uebernahme der Vertheidigung die Meinung seiner Freunde ein, die ihm gerathen haben sollen, die Vertheidigung zu übernehmen. Bresci sandte einen Brief an Turati, in welchem er dessen Besuch erbittet. Turati wird sich heute in das Gefängniß begeben, um — wie die Blätter behaupten — die Uebernahme der Vertheidigung davon abhängig zu machen, daß ihm bezüglich seines Verhaltens volle Freiheit eingeräumt werde.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. August. (Moratorium.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Sigmund Weiss, Kolonialwarenhandeler in Wien, hat um ein Moratorium von 60 Tagen angefleht. Die Waarenschulden betragen 220,000 Kronen, die Giroverbindlichkeiten 110,000 Kronen.

(Zahlungsforderung.) Aus Agram wird uns telegraphiert: Die Holzfirma Herzog u. Komp. in Agram ist in Konkurs gerathen. Die Passiven für Waaren, Geld und Hypotheken betragen 1.307,000 Kronen, denen Aktiven in der Höhe von 680,000 Kronen gegenüberstehen.

Paris, 20. August. (Privat-Telegramm) Die heutige Börse verkehrte in bester Disposition. Der Markt war lebhaft und zeigte große Umsätze. Französische und fremde Renten zeigten ansehnliche Kurssteigerungen. Französische Rente gewann 25-15, österreichische Goldrente 40, ungarische Goldrente 25, Italiener 43 Centimes. Türken haussirten: Serie B 47.30, Serie C 25.90, Serie D 23.40. Banque de Paris 20 Francs, Lyonnais 18 Francs höher. Eisenbahnen vernachlässigt. Schluss fest. (N. Fr. Pr.)

Frankfurt, 20. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.30, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —. Schwach.

Hamburg, 20. August. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.30, österreichische Kreditaktien 206.50, 1860er Lose 133.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.50, Südbahn 25.75, Italiener 93.60, vierper-

zentige österreichische Goldrente 97.90, 4prozentige ungarische Goldrente 95.80. Still. London, 20. August. Englische Consoles 99 1/4, Südbahn —.

Paris, 20. August. (Schluss.) Oesterreichische Staatsbahnaktien 690.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 98.60, vierprozentige ungarische Goldrente 97.25, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1090, dreiprozentige französische Rente 100.65, Italiener 93.35, Ottomanbant 530.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2 Prozentige Rente 102.35, türkische Tabakaktien 314.—, österreichische Bodenkredit 1207.—, Alpine Montan —. Fest.

Wiener Börse vom 20. August.

Dieselbe lustlose Stimmung wie in der Vorwoche zeigte sich auch bei Eröffnung der heutigen Börse, ungeachtet der höheren Kurse von den letzten Auslandsbörsen und der günstigen Berichte aus China. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 663, ungarische Kreditaktien 682.50, Anglobank-Aktien 276.50, Bankverein 493, Unionbant 551, Länderbant 415, österreichisch-ungarische Staatsbahn 651, Lombarden 110.50, Elbethalbahn 459, Nordwestbahn 450, Rima-Muranyer 512, Tabakaktien 286.50, Alpine 451, Mairente 97.65, ungarische Kronenrente 90.60, Türkenlose 106, Marknoten 118.30 per Kasse, 118.36 per Ultimo, Napoleond'or 19.30.

Die „Korrespondenz der Redaktion“ mußte diesmal wegen Raumangels weglassen. Wir werden sie in der nächsten Nummer nachtragen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Magyar Színház.

EL PÁRISBA! Bohózat zenével, táncokkal öt képen. Irták: Heitai Jenő és Makai Emil. Sólom Péter Fűredi Szobránczi Gida Kardos Mák Józsa Sziklai Osztopán Valér Boross Manczi, a felesége Láng Etel Boriska, a leányuk Aranyossy Fülöp Tóbi Giréthy Cascara Sagrada Margó 1. utcai Ladiszlay 2. énekes Sári 3. énekes Fekete 4. énekes Harasztli Héres Pósfai 1. rikkanos Soltész Szende Galambos Egy ur, a ki a ki-állásra megy Rédei Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti színház.

Bur háboru. Látványos életpé alakokkal táncokkal és csata képekkel 3 felv. Irták: Föld Aurél és Szoldos László. Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Cyrano de Bergerac. Romantikus dráma 5 felv. Irtá E. Rostand. Fordította: Ábrányi E. Kezdete 7 órakor.

Uránia színház.

Páris 1900-ban. Irtá Salamon Ödön. Kezdete fél 8 órakor.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater und das Volkstheater halten Ferien.

ETABLISSEMENT SONOSSY MULATO

Direktor: FRANZ ALBRECHT. Kaffaeöffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr. Heute grosse Vorstellung. Immenser Erfolg des August-Programms.

Georg und Gusti Edler

Itolter Duettenpaar mit der Scene „1/4 Stündchen im Hochgebirge“. Die singenden und tanzenden Balletteufen

QUARTETT TOKAJER,

ungarisch-russischer Gesang und Tanz, sowie sämtlicher Spezialitäten. Karten im Vorverkauf bei H. Weiss, Großtrakt, Karlsring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betriebe, erbaut von Wüste & Rupprecht.

Salzer Kiosk

az Erzsébet-téri sétányon. Ma, kedden

Munczi Lajos

kedvelt nemzeti zenekara hangversenyez. Holnap és a következő napokon KATONAZENE.

Maschinen-Werkstätte

Advertisement for machines with image of a machine and text: des PAUL Budapest, IX., empfiehlt seine trauben-Rebel-ischen bewährten Erzeugung eines nachdem die Trau- Stengel von ein- herauskommen. BITTMANN, Lónyaygasse 36 neuen Wein- maschinen, die- sich vorzüglich zur besseren Weins- gen, sowie die ande- getrennt

FOLIESCAPRICE

Neuengagirte Kräfte: JOIE de DIAZ, LILA de VERA, LINA LENDVAY, PAULA PALME, ELLI SARKADI, „HOTEL NARRENHAUS“ Schwank von H. LEITNER.

CIRCUS CARRÉ.

Seute und täglich Abends halb 8 Uhr große Vorstellung. Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers Mr. Jules Seeth mit seinen 20 ausschliesslich männlichen Löwen. Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Menelik II. v. Abessinien, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Erhöhte Entrée-Preise: Eine Loge, 4 Personen, 10 fl., Logenstübli fl. 2.50, Sperrstübli oder Tribünenstübli 2 fl., I. Platz fl. 1.20, II. Platz 80 fr. u. Galerie-Stehtplatz 40 fr.

ŐS BUDAVÁRA.

Heute, Dienstag, den 21. August Entrée 1 Krone. Neu! Sensationell! Neu!

Les Darto

danse tourbillon, danse soleil. Neu! Unübertrefflich! Neu! Ferner das prachtvolle August-Programm. Ermässigte Entréekarten in den Tabaktrafiken.

Verwalteradjunkt

Tüchtiger für äusseren Dienst und Lohnlistenarbeiten für grosses Fabriksetablissemment der Provinz gesucht. Nur solche Reflektanten werden berücksichtigt, die schon in ähnlicher Eigenschaft thätig waren. Offerte nebst Zeugnissabschriften unter „W. E. 7913“ an Hassenstein & Vogler (Janulus & Co.), Budapest, Dorottya-utoza 9.

Advertisement for Holzwole: Holzwole für sämtliche Verpackungszwecke empfiehlt die Budapester Holzwole-Fabrik ARNOLD REICHNER, Budapest, Váci-ut 95. Telephon 2553.

Advertisement for HEIRATHS-PARTIEN: 500-600 reiche auch Bild, sendet sofort zur Auswahl „REFORM“, Berlin 14. Geben Sie nur Adresse an.

Advertisement for „Glanzine“: gesetzl. gesch. unter Nr. 9886 und Nr. 9723 gibt die schönste Plättwäsche. Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manchetten und 12 Kragen so schön wie neu! In Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezereiwaren-, Droguen- und Selbstgeschäften vorrätig. Alleingiger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Eger und Leipzig.

Advertisement for Petroleum-Lampen: werden auf Gas- und elektrisches Licht umgestaltet bei Komlós Mór, Inffalcautor, Óuteza 7. Telephon 14-10.

Advertisement for Geheime Krankheiten: Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordination-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, ble vernachlässigten und ver- steten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die übeln Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Her- bens- und Hämorrhoiden- leiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Beruf- störung. D: Kajdacsy g. k. u. k. Regiments- arzt. Ordination-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körnt 4), I. Stok, Eingang bei der Treppe. Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Wechs- famente befohgt.

Advertisement for JOHANN HEIM: Landschaftsgärtnerei BUDAPEST, VII., Csömöri-ut 93. Telefon. Spezialität: Gartentechnik, Projektierung und vollständige Ausführung von Park und Gärten in Stadt und Land. Prospekte und Anerkennungs- schreiben gratis u. franko.

190 Vor 1 Paris Steine einem Stück erzählt Krone erkand Berjon Krone“ stimme war ab Herr I schrode Werthi den Se schöne die ihn vertrieb Zuleid dem D erwidere Krone, aller La 40.] Roman gepreßte brochen möchste Du nie Schlang aus der und über Besorgu Garding Blyades geschrieb leifste ma wird ma meiden a lich, nicht Beweife lichen D aus der waren m geben sie bis auf Adbesse i Geit bereits in M ten Ende fest ihr e felfsame Nat Sull Pe als sie hi schvor f Neu-Süd Reitensträ hoffte sie ihr Herr galow, ci Sullivan fand diefen Ginger be ihm anzuf dicklippige das sie ih Daintree's Nat Nebenimm zu bringen Zustand. können, ab lich. Dazu und erriete rauben wü Freundscha blidte auf wandt auf

# Feuilleton-Zeitung des „Neuen Westler Journal“

1900

Budapest, Dienstag, 21. August.

Seite 7

## Allerlei.

### (Die Krone der Königin Bianca von Castilien.)

Vor 14 Tagen kaufte der Rentier Maxime Tellandier in Paris bei einem Trödler eine kupferne, mit falschen Steinen gezeigte Krone, die offenbar früher in irgend einem Theater als Schmuck gedient hatte. Das originale Stück gefiel dem Käufer außerordentlich, und zuhause erzählte er den Nachbarn und Freunden, daß es die Krone der Königin Bianca von Castilien sei, die er da erkannt habe. Eine im selben Hause wohnende junge Person, Marie Veron, verliebte sich in die „heilige Krone“ und gab sich alle Mühe, Herrn Tellandier zu bestimmen, daß er ihr diese Krone schenke. Alles Bitten war aber vergeblich. Vor wenigen Tagen nun verreise Herr Tellandier und war bei seiner Rückkehr sehr erschrocken, als er einen seiner Schränke, in dem er seine Wertgegenstände aufbewahrt, erschrocken fand; er revidierte den Schrank, aber es fehlte nichts von Werth, nur die schöne Krone war verschwunden. Nun wußte der Besohlene auch, wer der Dieb sei; er ging zu Maria Veron die ihm unter Thranen die That bekannte. Gerührt verzicht ihr Herr Tellandier und schenkte ihr die Krone. Zugleich erzählte er ihr auch, welche Bewandniß es mit dem Dinge habe. Arme Marie Veron! Die Enttäuschte erwiderte nach der Jungfrau von Orleans: „Deine Krone, nimm sie hin.“

### (Alkoholik im Thierreich.)

Das gefährlichste aller Laster, die Trunksucht, ist nicht nur unter den Men-

schen heimisch, auch im Thierreich hat sie zahlreiche Anhänger. Unter den Vögeln sind es besonders die Meisen und die Staare, die einen „herzhaften Schluck“ am Leibe haben. Gibt man einem gefangenen Staar ein Glas Bier, so steckt er den Schnabel tief hinein und läßt den Gerstenjaß behaglich durch die Kehle rinnen. Ein Staar, der das Experiment öfter gemacht, schließt schließlich eine solche Vorliebe für das „Bairische“ gefast, daß er von jedem Glase etwas abbaben wollte. Er kam auf den Tisch, setzte sich auf den Rand des Glases und trank, bis ihm das Bier in den Kopf stieg. Ungeheiter, vollführte er die tollsten Sprünge, setzte sich schließlich aber doch in eine Ecke und schlief seinen Rauf aus. Ebenso machen es die Meisen. Unter den Säugethieren neigen Affen und Hunde vor Allem zum Alkohol. Von einem Hunde wird in der „Natur“ ein sehr drohtiges Beispiel erzählt. „Wanda“ war „Studentenhund“. Sobald sie in die Kneipe kam, stürzte sie sich auf „ihren Becher“, das Gefäß, welches der Wirth unter dem Hahn stehen hatte und worin er das überprühende Bier auffing. „Wanda“ trank, bis sie wie todt dalag. Der Hund war so steif und starr, daß man ihn selbst stoßen, schlagen und kugeln konnte, ohne daß er sich rührte. Am anderen Tage hatte er einen regelrechten Kater. „Wanda“ ging schließlich an ihrem Lafter zugrunde.

### (Die Frauen und die Wissenschaft.)

Der sechsten beendete Kongreß der American Association for the Advancement of Science im Columbia College stellt den Frauen ein schönes Zeugniß aus, denn einige der bedeu-

tendsten Vorträge wurden von Frauen gehalten, und zwar: über chemische, botanische, zoologische, anthropologische und nationalökonomische Themen. Mrs. Nutall, eine der Theilnehmerinnen, hat sich als Archäologin einen ebenso hohen wissenschaftlichen Ruf erworben, wie die Ägyptologin Amelia Edwards. Sie hat Europa, Mexiko, Westindien und die Vereinigten Staaten bereist, und ihre ausgedehnten linguistischen Kenntnisse erstrecken sich bis auf die alte Sprache der Mexikaner, das Nahuatl.

(Der Tizian-Kauf) für den amerikanischen Millionär Clarence M. Day, von dem das „New York Journal“ zu berichten wußte, wird in einem Pariser Blatt widerrufen. Der Kauf scheitert einfach daran, daß die berühmte „Danae“ gar nicht verkauft werden kann. Statt dessen hat sich der amerikanische Millionär mit dem prächtigen Gobelin begnügt, der nach Zeichnungen von Boucher ausgeführt ist und gegenwärtig im Petit Palais der Champs Elysees ausgestellt wird.

(Hunde als Schutzleute.) Die gute Stadt Gent in Belgien hat, wie dortige Journale melden, eine neue Form des Sicherheitsdienstes eingeführt. Man hat eine Brigade von Hund als Schutzwache dressirt. Diese Hunde laufen ihr Revier ab, im Finstern ihrem Geruchsinne folgend, und bei jedem verdächtigen Anzeichen alarmiren sie die nächste Polizeiwache und führen den menschlichen Schutzmann an Ort und Stelle. Sie kennen alle Häuser und ihre Einwohner, sie folgen den Uebelthätern und fassen sie, wenn es einer versucht, über eine Mauer zu klettern. So ist die Stadt Gent wohl behütet — falls diese Hunde keine sommerlichen Seechlangen sind.

40.]

## Claire.

Roman von E. W. Hornung. — Autorisirte Bearbeitung

— Dieb! züchte er zwischen seinem zusammengepreßten Zähnen; Du hast meinen Schreibstisch zerbrochen! Ich habe Dich vom Galgen gerettet, Du möchtest mich dafür dahin bringen? Du Narr! Weißt Du nicht, was ich von Dir weiß? Un dankbarer! Schlinge! Jetzt wird Dir Niemand mehr den Hals aus der Schlinge ziehen!

Er schrieb einige Worte auf eine Karte, läutete und übergab die Karte dem eintretenden Kellner zur Beforgung.

— Er kann Recht haben, sagte Tom zu Nicholas Harding. Aber wenn Sie mich auch aufhängen — um Blaydes willen wenigstens geschieht es nicht!

— Ist das wirklich der Empfangsschein? — Unzweifelhaft; er ist von Blaydes' Hand geschrieben und von mir nur unterzeichnet. Nicht der leiseste Verdacht kann mehr auf mir ruhen; aber ihn wird man zumindest deportiren, was ich gerne vermeiden möchte, wenn es anginge.

— In seiner Familie ist auch Wahnsinn erblich, nicht nur Verbrechen! Sonst haben Sie keine Beweise?

— Draußen wartet ein Augenzeuge der schrecklichen That auf mich, der auch sah, wie er die Papiere aus der Tasche des Todten entwendete.

— Papiere! rief Harding unruhig. Die Papiere waren mein Eigenthum; um Gotteswillen, Erichsen, geben sie sie mir zurück!

— Behalten Sie ihn im Auge, Mr. Harding; bis auf diesen einen, den ich brauche, werde ich Ihnen sofort alle aushändigen. Ich sah, daß Sie Ihre Adresse tragen.

Einen Augenblick darauf befanden sich die Briefe bereits in dem Portfeuille des Anderen.

Mittlerweile stand Daintree am entgegengesetzten Ende des langen Saales, die Thüre bewachend; jetzt rief er dieselbe mit hohem Lächeln auf. Eine seltsame Gruppe trat ein: zwei Konstabler, Ginger, Nat Sullivan — und Peggy O'Brien.

Peggy's Gegenwart war unschwer zu erklären: als sie hörte, daß Tom das Land verlassen wollte, schwor sie, ihn daran zu verhindern. Er sollte in Neu-Südwales bleiben, wenn er auch wieder zu den Kettensträflingen zurückkehren mußte. Seinen Hals hoffte sie durch ihre Aussage zu retten. Während sich ihr Herr anklebete, schlüpfte sie also aus dem Dunkel, eilte ins Pultney-Hotel und beschloß, Nat Sullivan die Wahrheit über Tom mitzutheilen. Sie fand diesen Würdigen in seinem gewöhnlichen Zustande. Ginger beklagte sich, daß schon seit Tagen nichts mit ihm anzufangen sei. Der Anblick dieses trübsägigen, dicklippigen Scheusals wirkte so abstoßend auf Peggy, daß sie ihm noch nicht eine Silbe verrathen hatte, als Daintree's Botenschaft anlangte.

Nat las die Karte laut und schwankte ins Nebenzimmer, um sich in eine anständigere Verfassung zu bringen. Peggy befand sich in einem seltsamen Zustand. Sie selbst hätte Tom vielleicht verrathen können, aber daß es ihr Herr that, war ihr unerträglich. Dazu hörte sie, daß die Hochzeit verschoben war, und erhielt einen Grund, der ihr Tom für immer rauben würde. Mit dieser Gewissheit kehrte auch ihre Freundschaft für ihn und ihr quier Wille zurück. Sie blickte auf Ginger und bemerkte, daß dieser sie unverwandt anstarrte. In Castle Sullivan war er stets ihr

geheimer Verehrer gewesen; jetzt versuchte er seine Bewunderung nicht zu verbergen, da Nat nicht im Zimmer war.

— Nur, Ginger, was wirst Du aussagen? — Ich muß beschwören, daß ich ihn gesehen habe. O, hätte ich nur damals im Hause nicht geplaudert! Er hat mir das Leben gerettet, und ich hätte gerne das Nämlche für ihn gethan.

— Das mußt Du auch; sage, daß Du Dich geirrt hast — bedenke, daß Du ihn an den Galgen bringst, wenn Du schwörst!

— Aber es ist wahr, Peggy, daß er dabei war. — Du sollst es nicht bereuen, lieber, einziger Ginger, wenn Du an Tom so handelst, wie er an Dir gehandelt hat!

Sie konnte nicht weiter sprechen, denn Nat trat ein, der von dem ihn im Ballsaal erwartenden Fiasko keine Ahnung hatte.

Als man ihn zu Erichsen führte, schüttelte der Aufseher mit dem Kopf.

— Nein, sagte er, der Räuber war einige Zoll größer. Ich kann doch nicht beschwören, daß er es war. — Was? brüllte Mr. Nat. Hast Du mir nicht gesagt, daß Du Deiner Sache ganz sicher bist?

— Er kann es nicht beschwören? fiel Daintree ein. Nun, zum Glück, mein lieber Freund — Tom schaute ihn durchdringend an, so daß er verlegen innehielt.

— Man sollte das Mädchen verhören! schlug der eine Konstabler vor. — Ginger hat Recht! versetzte Peggy sofort. Der Räuber war bedeutend größer.

— Versuchte Lügner! schrie Nat Sullivan. Und Ihr zwei Narren glaubt dieser lügnerischen Bände!

Er stürzte, weinte, beschwor die Männer, Tom festzunehmen, und erging sich endlich in so lästerlichen Verwünschungen, daß ihn die Konstabler mit Gewalt entfernten. Im Getümmel fand Ginger Gelegenheit, Tom warm die Hand zu drücken und ihm zuzusprechen, daß er jetzt wohl seine Dankeschuld getilgt habe. Peggy ging ohne ein Wort des Abschiedes. Die Beiden sahen sich nie wieder.

Als die drei Männer allein waren, wandte sich Tom ruhig zu Daintree, der vor Wuth leichenblau war, und fragte ihn, ob er sein Verbrechen auch jetzt noch leugne.

— Leugnen! rief Daintree erbittert. Eine so lächerliche Anklage ist es nicht werth, daß man sie leugne. Aber zeigen Sie mir, was Sie gestohlen haben; lassen Sie doch diesen kostbaren Beweis sehen!

— Ich habe auch einen lebenden Zeugen, wenn Sie mich zwingen, ihn zu rufen.

Tom ging zum Fenster, welches er öffnete, worauf die beiden anderen Herren gleichfalls zu demselben traten. Draußen stand der Wagen mit Fawcett und Whyll.

— Rufen Sie ihn nicht, flüsterte Daintree. — Leugnen Sie noch immer? — Ja — nein — hören Sie mir zu!

— Nun? — Ich — habe ihn getödtet. — Gott im Himmel! stöhnte Nicholas Harding. Tom schloß das Fenster.

— Ja, ich habe ihn umgebracht! rief Daintree. Und in dieser Sekunde thäte ich es wieder! Warum? Das sollen Sie auch hören! An jenem Abende wies Claire meine Werbung ab. — Gott allein weiß, warum, denn sie liebt mich jetzt und wird Euch Allen zum Trost treu bei mir ausharren — aber damals wies

sie mich ab. Ich verweilte eine Stunde an der Stelle, wo sie mich verlassen hatte, dann schlug ich den Weg in die Felder ein und wanderte lange planlos umher. Endlich vernahm ich Stimmen, die seinige und Ihre, Erichsen. Sie nahmen gerade Abschied von einander. Ich hörte ihn sagen, er denke sich zu verheirathen. Als Sie weg waren, schloß ich mich ihm an und fragte nach dem Namen der Glücklichen. Was glauben Sie wohl, wen er meinte?

— Claire? fragte Nicholas Harding. — Ja, Claire! schrie Daintree. Dieser eingefleischte Teufel und mein angebeteter Engel! Der Hund sagte, er liebe sie, und sie hatte mir angedeutet, ihr Herz gehöre einem Anderen. Sie würden einwilligen, denn Sie wären ganz in seinen Händen. Ich war außer mir vor Wuth, suchte nach einer Waffe, um ihm den Schädel einzuschlagen, und sah gerade vor mir einen mächtigen Knüttel liegen. Was glauben Sie, fand ich in seiner Tasche? Nein, Harding, es handelt sich nicht um Sie, mein ehrlicher Freund!

Es war ein Brief, der deutlich bewies, was für ein schurkischer Hund er war. Ich fand Gelegenheit, ihn Claire in die Hände zu spielen und sie auf diese Weise von ihrer thörichten Leidenschaft zu heilen. Das Alles sollte ich bedauern, bereuen? Nie und nimmer!

— Ein Unschuldiger hat für Ihr Verbrechen büßen müssen! warf Nicholas Harding voll Abscheu ein. — Wirklich? Habe ich ihn etwa nicht vom Galgen gerettet? Habe ich etwa nicht getrunken erst mein Leben aufs Spiel gesetzt, um ihn vom Tode des Ertrinkens zu retten? Wer hat ihn aus der Kettenbande befreit? Wer hat ihn von jenem Tage angefangen wie einen Bruder behandelt? Er selbst bestand darauf, mein Diener zu sein; ich habe stets nur den Freund in ihm erblickt. Und jetzt möchte er mich an den Galgen bringen, weil ich die Welt von dem Schwindler befreite, der ihn ausplünderte? So sieht seine Dankbarkeit aus, und auch die Ihrige, Harding! Ich habe Ihre Tochter aus den Klauen eines ehelosen Schutzes gerettet, soll sie aber nicht dafür heirathen dürfen. Ein edles Paar! Ein deportirter Wegelagerer und ein Parlamentsmitglied, das seinen Sitz mit Geld erkaufte hat! Verbündet Euch nur, einen ehelichen Mann zugrunde zu richten! Thut Euer Schlimmstes: sie wird doch mein Weib, Euch Allen zum Trost!

Tom kannte diese Stimme; er wunderte sich, daß er nicht vom ersten Augenblicke an schon daraus gemerkt hatte, daß der Mann wahnsinnig war.

— Niemals! rief Harding. Cher wollte ich sie im Grabe sehen!

— Das wird ohnedies geschehen, wenn Sie zwischen uns treten!

— Möchten Sie sie vielleicht auch ermorden? D, ich glaube es — wenn man Ihnen nur Gelegenheit dazu gäbe!

— Sie Narr! sprach Daintree mit überlegenem Lächeln. Sehen Sie denn nicht, daß sie vor Gram sterben würde, wenn man sie von mir trennte?

Mr. Harding schüttelte den Kopf. — Sie liebt mich ebenso rasend, wie ich sie liebe!

— Sie liebt Sie überhaupt nicht. Bei diesen grausamen Worten regte sich in Tom's Herzen tiefes Mitleid; sie schienen den Mann, der für seine Liebe einen Mord begangen hatte, mit ihrer Wucht zu Boden zu schmettern.

— Nein? schrie Daintree faßungslos; das werden wir gleich sehen!

Mit ganz verändertem Gesichtsausdruck stürzte er die Treppe hinauf in das Wohnzimmer der Damen, die beiden Anderen ihm auf den Fersen.

(Schluß folgt.)

Geib  
62.00  
71.75  
46.50  
137.00  
131.50  
42.50  
63.00  
170.00  
60.25  
190.00  
130.00  
180.00  
236.50  
95.00  
29.00  
630.00  
a s b ö r s e  
663, unga-  
76.50, Van-  
415, öfter-  
arden 110.50,  
Rima-Mu-  
1, Mairente  
kenlose 106,  
per Ultimo,  
musste dies-  
Wir werden  
freakteur  
lagsgeschäft  
600 reiche  
RTIEN  
fend  
Auswahl  
in 14.  
eum-  
pen  
und elektri-  
gestaltet bei  
Mör,  
za 7.  
14-10.  
bestehende  
Ordina-  
wärmtens  
me  
eilen,  
Anstalt:  
st. V.,  
levard 4  
ant 4),  
ang bei der  
9 bis 4 Uhr  
Abends,  
hig. Briefe  
unter größter  
sect. Rechts-  
fortg.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götzergasse 6. 98471

**Gassengewölb**  
in der Nagymező-utca 66, nächst der Wägnersstraße per November zu vermieten. 28101

**Komptoirist**  
oder Komptoiristin, bewährte Kraft, Hauptbedingung Gewandtheit in der deutschen und ungarischen Korrespondenz, wird für eine oberungarische Liqueur- und Num-fabrik sofort acceptirt. Offerte mit Ansprüchen und Zeugnis-kopien unter Chiffre „Korrespondenz“ an die Exp. 28217

**Pariser Sautereinigungs-Ravissant**  
von Dr. Lejoffe, Paris. Bestes Mittel, um d. Teint immer frisch, rein, zart u. frei v. Schweiß zu erhalten. Verleiht sofort blühendes, jugendfrisches Aussehen. Vollkommen unschädlich. Orig.-Flac. 1 fl. 50 kr. (für 3-4 Monate). Blahrosa u. Schneeweiß für Mondinen; Kachel, gelblich, für Brünneten. Hüten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen. Echte en gros u. en détail Apotheker J. v. Török, Andrássystraße 29 u. Königs-gasse. 27996

**Von eingelagerten Mobilien zurückgeliebene Speise-, Salon-, Schlafzimmern-Möbel, Klaviere, Perler Teppiche werden billigt verkauft bei Max Taubitz & Komp. Theresienring 6. 99221**

**Gyermektelen**  
házas pár házmesternek felvétetik, ki németül beszél, előnyben részesül. Czim a kiadóban. 99919

**Eladó**  
nyolcezer holdnyi javarészt erdőségből álló uradalom; 84 lakóju budapesti bérház és 40 hold szőlő termése. Bővebbet Rác Géza ügyvédnél Budapest, Ujvilág-utca 38. sz. 99892

**Erziehungskräfte**  
jeder Art, auch Kinder- u. Damen empfiehlt u. placirt gemüthlich die seit 40 Jahren bestehende Schullagerung Révi, Budapest, Király-u. 73. 99744

**Dipl. Norddeutsche**  
perfekt im Frz., Engl. und Musik, mit langjähriger Praxis, sucht per 1. September Posten als Erzieherin. Bedingungen 600 fl. per Jahr bei freier Station und Reisepfeifen. Offerte: Budapest, Fabrikergasse 66, Th. 49. 99805

**Komptoiristen,**  
welche ihre Stelle verbessern wollen, lernen deutsche Stenographie. Stunden erteilt sehr tüchtiger Lehrer zu mäßigen Bedingungen. Adr. in der Exp. 99966

**Greislerei**  
in einer sehr belebten Gasse Budapests, sehr gut gehend, kann selbe Jedermann auf das wärmste zum Ankauf anempfehlen, ist äußerst billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 22. 573

**Gebrauchte,**  
aber noch gute Gummiräder gesucht. Adr. in der Exp. 28228

**Ein gebrauchter,**  
jedoch in gutem Zustande befindlicher Benzin-Motor mit zwei Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Erste Rufnummer Sodamassersfabriks - Aktien-Gesellschaft. 99858

**Demolierung.**  
Wegen rascher Demolierung der gewesenen Pionnier-Kaserne, II. F6-utca 102, werden 1.000.000 Mauerziegel, 2000 Fuhren Steine, Holz, Bretter, Kastenholz und sonstige Baumaterialien um jeden Preis verkauft. 28227

**Irodista, keresztény,**  
magyar-német levelezésben teljesen jártas, vidéki gyárba felvétetik. Időnkénti utazásra alkalmas előnyben részesül. Ajánlatok referenciákkal és bizonyítványokkal. H. F. alatt a kiadóhivatalba. 28225

**Heirath.**  
Verwandte von hübschen Mädchen vom Lande, die 5-10, tausend Gulden Mitgift haben, wollen ihre Adressen, behufs Verheirathung meines hübschen vermöglichen Neffen unter „Discret“ an die Exp. senden. 28252

**Süße**  
Kur- oder Tafel-Weintrauben  
à 5 Kilo fl. 1.80. Tafel- oder Einflüßerische 2 fl. Paradiesäpfel 1 fl., Zudermelonen fl. 1.50 versendet Alles franko per Postnachnahme Franz Janke, Wein-gartenbesitzer in Görz, Küstenland. 99706

**Universitätshörer,**  
Polytechniker, sucht Stelle als Erzieher oder Instruktur, unterrichtet Real- und Gym-nasialgegenstände, auch Violin. Gesl. Anträge an Ignaz Abraham, Polytechnikum zu richten. 28100

**2 junge Studenten**  
aus guter Familie finden sehr gute Pension, ungar., deutsch, franz. Konversation. Unterrichts im Französischen. Briefe unter „Wohlergehen 307“ an die Exp. 99804

**Eine Firma, aller-ersten Ranges,**  
hier, bei Dekonomen gut eingeführt, beschäftigt sich mit dem Verkauf von kleinen landwirthschaftlichen Maschinen, landwirthschaftlichen und Kellerei-Bedarfsartikeln zu besorgen und sucht hierzu eine tüchtige Kraft, welche langjährige Praxis in diesen Branchen hat, organisiren, selbstständig leiten kann und in den betreffenden Kreisen gut eingeführt ist. Das Jahreseinkommen, aus Fix- und Provision bestehend, würde leicht die Summe von 6000-8000 Kronen erreichen. Nur tüchtige Fachleute wollen die Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Erste Kraft 903“ in der Exp. abgeben. 99903

**Für 1. November**  
in frequenter Gegend 1 großes Cassengewölb, Zimmerküche u. zu vergeben. Näheres Große Feldgasse 28. 99935

**4 fl. Heberzieher,**  
3 fl. Franz Josephs-Road  
2 fl. Jaquet  
3 fl. Sacco  
2 fl. 50 fr. Hoje  
**Volksthümliche Abtheilung**  
(Schwemme) Jakob Rothberger  
Christophplatz Nr. 2, 1. St. 27810

**Bügerei, 10 Jahre**  
bestehend, sofort zu verkaufen. Näheres: Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marofka-nergasse. 28238

**Sorsjegytulaj-**  
donosok figyelmébe. Körülbelül 16 millió forint hever gazdátlanul, mely összeg kisorsolt sorsjegyekre esett és mindeddig fel nem vétetett. Bárki is megtudhatja, hogy sorsjegye kisorsoltatott-e vagy sem, ha alanti címre sorsjegyeinek számát és darabonkint 2 krt küld. Márkus Sándor, Ujpest, Deák-utca 21. 27817

**Erzieherinnen,**  
Deutsche mit französischer u. englischer Sprache, gute Pianistinnen, einfache Gouvernanten und Damen mit guten Jahresgehalt, ungarische geprüfte Lehrerinnen mit 300 bis 600 fl. Jahresgehalt werden dringend gesucht durch das Bureau Louise Szeghő S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 27831

**Eine dipl. isz. Erzieherin,**  
die 2 Mädchen in den Bürger-schulgegenständen, 3 Kinder in den Elementarklassen zu unterrichten hat, Religions-unterricht wie auch Handarbeit nötig, wird per 1. September l. J. acceptirt. Jahres-gehalt 400 Kronen nebst freier Station. Wirkungszeugnisse nebst deutsch. und ungar. Offert zu richten an Emanuel Löwy, Nedonác, Post Nagybajany. 28255

**Guter Kaffeehaus,**  
wovon man sich überzeugen kann, wird wegen Uebernahme eines Kaffeehauspreiswürdig abgegeben. Näheres V., Zoltán-utca 10, bei J. Kohn. 99873

**Zur Gattin**  
suche kinderlose Witwe mit 15.000 Gulden (oder mehr). Bin 32jährig, isz. unabh. hängig, mit ebensoviel Vermögen und gutem Einkommen. Anträge unter „Vernehm“ an die Exp. 28251

**2-3 Schulknaben oder Mädchen**  
erhalten vorzügliche Verpflegung bei intelligenter isz. kinderloser Familie. Lustige, reine Cassenwohnung sammt Badezimmer, deutscher, französischer und Stenographieunterricht, auf Wunsch auch hebräisch unentgeltlich. Näheres: Jof. Baffó, Staatsbahnkontrollor, Csenger-g. 55, Partettere 1. 99916

**Kompagnon,**  
intelligent, mit einigen Wille Einlage gesucht. Anträge unter „Holzkommission“ an die Exp. 99908

**2 Schulknaben**  
werden in besserem orth. jüd. Hause mit Badezimmerbenützung, in der Nähe Handelschule u. Gymnasium, in Verpflegung genommen. Zu erfragen: Nagymező-utca 25, im Kleidergeschäft. 99507

**Kommis**  
der Manufaktur- u. Gemischt-waarenbranche, 26 Jahre alt, sucht einen Posten per 15. September. Gesl. Anträge unter „S. R. 26“ Galagocz, poste restante. 99801

**The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám. Szeged, Atilla-u. 7.**

Fransösisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän. Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersehungungen werden befohrt. 98981

**Kaffeehaus,**  
kleineres, vorzüglich gut gehendes Tag- u. Nachtgeschäft mit sehr geringem Zins, nett eingerichtet, wird anderer Unternehmung halber um jeden annehmbaren Preis dringend verkauft. Zu solch einem Gelegenheitskauf kommt selten Jemand. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfts-Kauf-u. Verkaufsbureau, József-körút 22. 578

**Korrepetitor**  
mit Natur-, Ungarisch, Deutsch, Französisch, Latein unterrichtet, seit mehreren Jahren Hauslehrer und Erzieher, sucht Stunden. Gesl. Anträge unter „Eminenten Erfolg 111“ an die Exp. erbeten. 99921

**Verschäfts-möbel**  
(kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Spezial-, Schlafzimmern- u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perler- und Suprnatteppiche, Gas- und elektrische Luster, Kanaleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden staunend billig verkauft Ujvilág-utca 21. I. em. 26449

**Ein tüchtiger**  
Schlossermeister, auch in der Dreherei gut bewandert, wird in einer Reparaturwerkstätte aufgenommen. Anträge unter „L. 2. 788“ an die Exp. 99788

**Klavier-,**  
Pianino-Verkaufs- und Leihanstalt  
empfeilt zu den billigsten Preisen  
**Csuport J.,**  
IV., Kronpringsgasse Nr. 9. 98823

**Stuhlhügel,**  
Toskan., sehr gut erhalten 250 fl.; Piano 240 fl.; ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz am solidesten anzuschaffen im Musterklaviersalon Kerekesfal. Wägnersboulevard 21. (Ipar-udvar.) 27990

**Eine Erzieherin**  
wird in ein größeres Haus gesucht, die ungarisch, deutsch und besonders französisch vollkommen spricht, ein kleines Mädchen in den Gegenständen der III. Elementarklasse unterrichten kann, und zugleich der Hausfrau als Stütze dient. Offerte mit Gehaltsansprüchen nebst Photographie unter „Fabrikant“ an die Exp. 507

**Komptoir-**  
Praktikant, ungarisch, deutsch, wird sofort acceptirt. Offerte unter „A. 3. 834“ an die Exp. 99834

**Hausverwaltung**  
übernimmt bei größter Sicherheit verfürter Privatwirthschafter und Hausbesitzer. Anträge unter „Vertrauensmann“ bis 26. August an die Exp. 563

**2 középiskolai**  
isz. tanulót teljes ellátásra elvállal Révai, fővárosi tanító, Nagymező-utca 52. Velük korrepetál, haladás biztos. 99787

**Tíz éve**  
fennálló fővárosi jó hírnevű  
**nagykereskedés-üzlete kibővítéséhez társat keres 15.000 forint tőkével, a tőke s annak 25% biztosítatik.**  
Csak közvetlen ajánlatok az eddigi foglalkozás megjelölésével kéretnek „Társas cég“ jelige alatt a kiadóba. 99751

**Eine seit Jahren**  
eingeführte konfessionirte Spezialität mit lukrativem Ertrag ist Alters halber zu verpachten oder zu verkaufen. Offerte unter „A. 3. 69“ an die Exp. 99724

**Intelligente isz. Familie,**  
kinderlos, in eig. Hause, übernimmt 2-3 Kinder in gänzliche Verpflegung. Beste Lehranstalten in nächster Nähe. Die Kinder erhalten gute Erziehung und Ausbildung im Schulunterricht. Arányi, Aradi-utca 65. 99930

**Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte**  
jeder Nationalität, sowie Französinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnisse empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die 1871 gegl. Schullagerung S. Schlegler, Budapest, Sütö-utca 6, I. em. 9. 27700

**2 Schulknaben**  
werden in besserem isz. Hause, Leopoldstadt, Hochparterre, mit Klavier, Badezimmerbenützung, in der Nähe der Handelsakademie, Real und Gymnasium, in Verpflegung genommen. Adr. in der Exp. 99705

**Erzieherinnen,**  
Kindergärtnerinnen, Bonnen placirt  
**Wwe Nietsch Gerson Anna,**  
Budapest, Erzsébet-körút 52. sz. 28153

**240 Meter Schiffs-**  
fette in noch brauchbarem Zustande, auch für Ziegeleien als Aufzugsfette verwendbar, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Direktion der Cséry'schen Mull-Ausfuhr- u. Verarbeitungs-Fabrik - Aktien-Gesellschaft, Budapest, IX., Neuhäuser Ueberstraße. 99944

**Spezereigeschäft**  
mit starkem Getränkeausgang, in der besten Gegend der Hauptstadt, welches der Eigentümer seit 6 Jahren besitzt und sich darin ein Vermögen erworben, Jahresumsatz fl. 28.000, ist wegen größerer Unternehmung zu verkaufen. Zu Hause wohnen 110 Parteien; ferner  
**Gasthaus**  
im VI. Bezirk, elegant eingerichtet, in der Nähe der Oper, konkurrenzlos, Tageslohnung fl. 50, ist billig zu verkaufen wegen Uebernahme eines Geschäftes in der Provinz. Näheres Josef Diósi, Geschäfts-Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Köf Szilárdgasse 30. 99857

**Praktischer Meister**  
erteilt französische Stunden, Grammatik, Handelskorrespondenz, vorzügliche Methode, zu mäßigen Bedingungen. Adr. in der Exp. 99965

**Agenten,**  
Herren oder Frauen, welche Private, sowie Gastwirthe, Kaffeehäuser, Bäckereien, Zuckerbäder besuchen und 6 Kronen Sicheinstellung leisten können, können sich täglich leicht mindestens 6 Kronen verdienen. Näheres: VII., Königs-gasse 41, 1. Stock, Thür 9. 28422

**Bau- und Brennholzgeschäft,**  
in bestem Gange, seit 5 Jahren bestehend, an einer der nächstgelegenen Bahnstationen von Budapest, ist frankheits-halber zu verkaufen. Gesl. Anträge unter „A. R. 38“ an die Exp. 99686

**Kleine Cassenwoh-nungen u. Geschäfts-lokale Nagymező-utca 66 u. 68,**  
nächst Váci-körút, sind zu vermieten. 28195

**Zu verpachten**  
vom 1. November nächst dem Alsó-Rákoser Rangirahnhof 40 Joch Acker und bewässerungsfähige Wiesen, 3 Eishäuser, 4 Eiszugmaschinen, auch einzeln. Stallungen für 40 Pferde und Wohnungen für Fuhrleute und Milchmeier. Auskunft erteilt Paul Kótyó, Budapest, V., Lipót-körút 18. sz. 28187

**Geschäftslokal,**  
schöster Posten, Tabakgasse Nr. 42, per November zu vermieten. Dasselbst auch 2 Cassenwohnungen und große Kellerlokalität mit Casseneingang. 99773

**Kitínó fekvésű ház helyek**  
a Római-fürdő-telepen eladó. Kedvező fizetési feltételek. Felvilágosítást ad Dr. Ringer Lajos, VII., Nyár-utca 7. sz., a Hungária-fürdő épületében. 27804

**250 Joch Feld**  
in der Umgebung von Budapest  
sind zu verpachten. Erforderliches Kapital fl. 20.000. Offerte unter Chiffre „Milch-wirthschaft“ an die Exp. zu richten. 28182

**Leerer Grund,**  
eingezäunt, auf der äußeren Wägnersstraße, 800 □ Klafter groß, als Niederlage für Holz, eventuell andere Materialien geeignet, zu verpachten. Näheres bei Horváth Béla, I., Verböczy-utca 3. 28121

**Rottenbillergasse**  
Nr. 66, in der unmittelbaren Nähe des Schießplatzes, sind mehrere größere und kleinere Wohnungen per 1. November zu vermieten. Näheres der Hausmeister. 28210

**Haus**  
in Pacht zu geben Tüzoltó-utca 45. Für Miethwagener befiher sehr geeignet. 99774

**Kispesten**  
Petöfi-utczában azonnalkiadandó fényképezde 1-s6 emeleten minden hozzá-tartozandó helyiséggel. Közlebbit II. ker., Szalag-utca 16, Kirschmann ur-nál. 99827

**Pension Budapest.**  
Mit allem Komfort ausgestattete Cassenzimmer und feinste Küche sind zu mäßigen Preisen zu haben. IV., Vámbély-körút 8. 99879

**Egy földszintes**  
ház 5 lakással Budán a Margit-körúton kedvező feltételek mellett eladó. Czim a kiadóban. 99832